Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75. Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 5 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11-½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 2c. bez. 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096. Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Curt Heinsius Kgl. Hofl. Dresden-N., Kurfürstenstr., Ecke Tieckstrasse. Fernspr.-A. II. 2100. Mehrjährige Garantie. 8 Mal prämiirt, 80,000 Stück in Function. Kostenfreie Probe. Geräuschlose Thürschliesser. Mit doppelter Luftentleerung. Gewaltsames Schliessen schadlos.

Closets & Badeartikel in grösster Auswahl billigst! Friedrich Gappisch, Dresden-A. Marienstr. 11, gegenüber 3 Raben. Fabrik: Fischhofplatz.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Gewissenhaft, mässige Preise. Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N. Hauptstr. 4. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Teleph. Amt II. Nr. 20. Erwirkg. und Verwerthung in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz. Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preisermässigung meines reichhaltigen Lagers von Neuheiten elegant garnirter Damenhüte jeden Genres. Grosse Auswahl in Trauerhüten. Coiffüren.

Aluminium-Kühlapparate nach Prof. Dr. Gaertner, Wien. Neuester Apparat zur andauernden künstlichen Herabstimmung der Blut-Temperatur einzelner Körpertheile. Vielfache Verwendbarkeit bei Fiebernden, Kopf- u. Herzleidenden etc.

Franz Schuster, Bandagist u. Orthopäd, Breitestr., Ecke Wallstr. Fernsprech. Amt I. Nr. 2665.

Nr. 356. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Stadtverordnetenkollegium. Vereinshaus. Königsstollen. Postordnung. Gerichtsverhandlungen. „Großmama". „Berliner Fahrten". — Dienstag, 27. Dezember 1898.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. Dezember.

Budapest. Die Bevollmächtigten des Abgeordneten Horanszky, Graf Stephan Karolyi und Nikolaus Szemere, und des Ministerpräsidenten Baron Banffy, Honvedminister Baron Fejervary und Abgeordneter Edmund Gajari, hatten gestern eine Zusammenkunft. Die Bevollmächtigten Horanszky's verlangten Genugthuung mit der Waffe von Baron Banffy für den an Horanszky gerichteten Brief und erklärten zugleich, Horanszky betrachte dies nur als Retorsion und behalte sich vollkommene Aktionsfreiheit zur Aufklärung der auch einen politischen Charakter tragenden Angelegenheit vor. Die Bevollmächtigten Banffy's erklärten, daß ihr Mandant jede Art bewaffneter Genugthuung unbedingt zu geben bereit sei, und erkannten bereitwillig das Recht Horanszky's bezüglich seiner vollkommenen Aktionsfreiheit auch im Falle der Erledigung der Angelegenheit mit der Waffe an. Auf die zu Protokoll gegebene Erklärung der Bevollmächtigten Horanszky's, nach welcher sie Genugthuung mit der Waffe nur als Retorsion betrachten, entgegneten die Bevollmächtigten Banffy's, daß sie diese Erklärung nicht am Platze fänden. Die Genugthuung mit der Waffe sei die vorschriftsmäßige Art der Erledigung einer ritterlichen Angelegenheit, und da sie die ritterliche Modalität der Retorsion einer Beleidigung sei, hielten sie es nicht für statthaft, daß eine solche Erklärung unter die Vereinbarungen aufgenommen werde. Die Genugthuung mit der Waffe böten sie jedoch bedingungslos an. Die Bevollmächtigten Horanszky's erklärten, daß sie die Forderung auf Genugthuung an keine Bedingung knüpften, doch höben sie offen hervor, daß sie nur Retorsion mit der Waffe verlangten und daß sie, da sie dieselbe in diesem Sinne nicht erhielten, die Angelegenheit ihrerseits für abgeschlossen betrachteten. Die Bevollmächtigten Banffy's erklärten, daß sie unbedingte Genugthuung mit der Waffe angeboten hätten. Obige Erklärung betrachteten sie als eine solche, nach welcher die von ihnen unbedingt angebotene Genugthuung mit der Waffe von den Bevollmächtigten Horanszky's nicht angenommen worden sei. Hiermit erklärten sie die Angelegenheit als für Baron Banffy abgeschlossen.

Budapest. Der von Wien abgegangene Personenzug 117 wurde bei Neuhäusel von einem Maschinenzug infolge falscher Weichenstellung angefahren. Zwei Passagiere erlitten schwere, 13 leichte Verletzungen. Fünf Waggons wurden zertrümmert. Der Zug traf mit dreistündiger Verspätung hier ein.

Paris. Vor dem Schwurgerichtshof fand heute die Verhandlung gegen Frau Paulmier statt, welche am 23. September auf den Redakteur der „Lanterne", Olivier, zwei Revolverschüsse abgegeben hatte. Der Gerichtshof sprach Frau Paulmier von der Anklage frei, verurtheilte sie jedoch zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 15,000 Frcs. an Olivier. — Der Präsident der Kriminalkammer des Kassationshofes, Loew, erschien heute Nachmittag in Begleitung eines Gerichtsschreibers auf dem Ministerium des Innern, um die Aussage Dupuy's entgegenzunehmen. Die Vernehmung dauerte etwa 2 Stunden. Sodann konferirte Präsident Loew noch noch eine halbe Stunde allein mit dem Ministerpräsidenten. — Offiziös wird bestätigt, daß die Offiziere, welche sich an der Subskription für die Wittwe Henry's namentlich betheiligt haben, mit Stubenarrest bestraft worden sind.

Paris. Der Dichter Georg Rodenbach ist im Alter von 43 Jahren gestorben.

Rom. Der Papst wird morgen den preußischen Gesandten Frhrn. v. Rotenhan empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Brüssel. In einer vom Kongreß der Bergarbeiter von Charleroi angenommenen Tagesordnung werden die Bergarbeiter zur Vorbereitung von Hilfsmitteln im Hinblick auf einen allgemeinen Ausstand aufgefordert, welcher wegen der Verweigerung von Lohnerhöhung seitens der Kohlengrubenverwaltungen in Aussicht stände.

Petersburg. Wie die Zeitung „Krym" meldet, sind russische Offiziere, welche der türkischen und der neugriechischen Sprache kundig sind, aufgefordert worden, Posten in der Verwaltung Kretas anzunehmen.

Kanea. Die Admirale der vier Schutzmächte haben Kreta verlassen.

Kairo. Wegen der Pest in Indien und auf Madagaskar sind so strenge sanitäre Maßnahmen, als es die Lebensgewohnheiten der Muselmanen nur irgend gestatten, getroffen worden, um zu verhindern, daß diese Epidemie durch Schiffe, welche den Suezkanal passiren, auch nach Egypten verschleppt wird. Die Ueberwachung ist verdoppelt worden.

Tananarivo. Das Auftreten der Pest ist bisher auf Tamatave beschränkt geblieben. Von Beginn an sind 108 Personen der Krankheit erlegen und zwar 57 Madagassen, 50 Kreolen und ein Europäer.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg empfing am Sonntag Mittag im Palais Zinzendorfstraße den Präsidenten der Oberrechnungskammer Herrn Edler von der Planitz. Zu der Tafel, welche gestern Nachmittag um 5 Uhr stattfand, wurden Ihre Excellenz die Oberhofmeisterin a. D. Frl. von Zedlitz, sowie der Hauptmann von der Decken mit Einladungen ausgezeichnet.

— Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg hat die Ehrenvorstandschaft über das Königliche Konservatorium übernommen.

— Dem mit dem 1. Januar in Ruhestand tretenden Vorstande des Amtsgerichts Meißen, Oberamtsrichter Caspari, ist der Titel Oberjustizrath verliehen worden.

— Am 21. d. M. Nachmittags fand im Schloß Sibyllenort die Weihnachtsbescheerung der Kinder von Sibyllenort und Domatschein statt. Die Kinder nebst Eltern hatten sich in dem dazu eingerichteten Raume, Bildergalerie, eingefunden, wo ein strahlender Weihnachtsbaum stand. Lange Tafeln waren aufgestellt, worauf die vielen werthvollen Geschenke ausgelegt waren. Die Feier wurde mit Gesang eröffnet. Hierauf hielt Herr Pastor Katterwe eine zu Herzen gehende Ansprache. Nach dieser fand die Vertheilung der Weihnachtsgeschenke durch den Königlichen Schloßverwalter statt. Große Freude erglänzte auf Aller Gesichter. Es wurden von Ihrer Majestät der Königin 150 Kinder beschenkt.

— Wie alljährlich am 2. Weihnachtsfeiertag, fand gestern Mittag im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine vertrauliche Vorbesprechung der Mitglieder des Kollegiums über dessen Konstituirung im Jahre 1899 statt. Man einigte sich über eine Vorschlagsliste, welche folgende Zusammensetzung des Vorstands und der Ausschüsse aufwies. Vorsteher: Rechtsanwalt Dr. Stöckel. 1. Vicevorsteher Baumeister Hartwig I. 2. Vicevorsteher: Prof. Dr. phil. Lehmann. — Schriftführer: Bisherige Schriftführer: Kanzleirath Genß, Rechtsanwalt Dr. jur. Häckel; neu zu Schriftführern vorgeschlagen: Rechtsanwalt Conrad, Kaufmann Heinze I. — Die bisherigen Mitglieder der Ausschüsse sind in der Reihenfolge des Vorjahres (1898), die neu vorgeschlagenen nach dem Alphabet geordnet. a) Rechtsausschuß. Bisherige Mitglieder: Rechtsanwalt Dr. jur. Schubert, Rechtsanwalt Müller v. Berneck, Rechtsanwalt Conrad, Professor Dr. phil. Lehmann, Baumeister Blochwitz, Privatmann Heimbold, Hofmusikalienhändler Plötner; neu vorgeschlagen: Hoflieferant Borack, Privatschuldirektor Müller-Gelinek, Dr. med. Pollack, Justizrath Dr. Rudolph, Oberamtsrichter Schmalz. b) Finanzausschuß. Bisherige Mitglieder: Civilingenieur Hartwig II, Buchhändler Winter, Kaufmann Anger, Hofrath Dr. med. Bottmann, Telegraphendirector Mohrmann, Kaufmann Uhlmann, Kaufmann Hoff. Mühlberg; neu vorgeschlagen: Kaufmann Beutler, Kaufmann Hantke, Professor Dr. phil. Scheffler, Rentier Stein, Rechtsanwalt Dr. jur. Ubrig. c) Verwaltungs-Ausschuß. Bisherige Mitglieder: Kaufmann Dietz, Privatmann Seeling, Realgymnasialoberlehrer Dr. phil. Schladebach, Schmiedemeister Klemchen, Kaufmann Leutemann, Hofschneider Emmrich, Kaufmann Grützner, Fabrikbesitzer Görlt; neu vorgeschlagen: Rechtsanwalt Dr. jur. Häckel, Baumeister Hartwig I, Fabrikant Ründler, Baumeister Rühle. d) Wahl-Ausschuß. Bisherige Mitglieder: Kommissionsrath Gottschall, Kanzleirath Genß, Kaufmann Gandil, Fabrikbesitzer Rache, Ofenfabrikant Heckel, Kaufmann Jünger, Privatmann Gmeiner, Buchdruckereibesitzer Clausen; neu vorgeschlagen: Kaufmann Heinze I, Privatmann Hertzsch, Tapezierermeister Schlotter und Privatmann Wiedner.

— In den Mittheilungen des Stadtvereins für innere Mission heißt es mit Bezug auf das Vereinshaus auf der Zinzendorfstraße, dessen Erbauung den Verein bekanntlich in große Bedrängniß gebracht hat: „Es ist gewiß, daß das Vereinshaus — man denke nur an die volksthümlichen Dichterabende und musikalischen Abende — sich viele Freunde erworben hat, daß die Vereinsarbeit, die dort geschieht oder vermittelt wird, Vielen willkommen ist und daß der Saal mit seiner schönen Gesammtanlage sich einer großen Bevorzugung bei Concerten, Bazaren, Kongressen, Vorträgen, Vereinigungen aller Art erfreut und für das großstädtische Leben unserer Stadt heute bereits unentbehrlich geworden ist. Auch das Hospiz weist steigende Frequenzzahlen auf und wird von einem feinen Reisepublikum immer wieder aufgesucht. Immerhin ist in dem Ende September abgelaufenen zweiten Geschäftsjahre der Verein noch auf die Mithilfe seiner Freunde angewiesen gewesen, um, nachdem die meisten Inhaber von Schuldscheinen schon in eine Zinsermäßigung gewilligt haben, seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Eine Anzahl von Herren sind unter Vorgang und Vermittelung des Bankhauses Günther und Rudolph zusammen getreten, um dem Vereine bei seinen Zinsverbindlichkeiten zu helfen. Dieses Jahr haben die Herren ihre Beiträge noch voll eingezahlt. Sie haben damit ein nennenswerthes Opfer gebracht und an ihrem Theil bewiesen, daß der Gemeinsinn in Dresden allezeit rege ist und für gemeinnützige Unternehmungen Männer mit reger Theilnahme und offener Hand stets zu haben sind."

— Unter Führung des Herrn Obermeister Ed. Biener überreichte gestern Vormittag 10 Uhr eine Deputation der hiesigen Bäckerinnung Sr. Majestät dem König im Residenzschlosse die diesjährigen Weihnachtsstollen. Die Audienz erfolgte in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Ober-Ceremonienmeister und Kämmerer von Metzsch und des Herrn Major und Flügeladjutanten Sr. Majestät von Ehrenthal. Auf die Ansprache des Herrn Obermeister Biener, in welcher derselbe des nun zu Ende gehenden Jahres als eines Jubeljahres Sr. Majestät gedachte, dankte der Monarch, indem er seiner Freude über die Anhänglichkeit der Bäckerinnung und die alte Sitte des Stollenüberreichens, zugleich aber auch seinem Bedauern Ausdruck gab, daß Ihre Majestät durch Unwohlsein dies Jahr verhindert sei, bei der Ueberreichung gegenwärtig zu sein. An der Ueberreichung der Stollen (ein Mandel- und ein Rosinenstollen von je 1½ Meter Länge und 18 Kilo Gewicht) nahmen Theil die Meister: Eduard Biener, Albert Wendt, Oskar Zinke, Bruno Limbach, Paul Rehn, Anton Gollmer, August Berthold, Paul Richter und die Gesellen Arwet Burkhard, Julius Kretzschmar, Emil Haupt, Friedrich Kittler, Paul Peschke, Bruno Winkler, Emil Wachwitz, Rudolph Petzhold. Meister und Gesellen vereinigten sich nach der Audienz in der Bäckerherberge zum Königsfrühstück, in dessen Verlaufe Herr Obermeister Biener den ersten Trinkspruch auf das Königspaar und das ganze königliche Haus ausbrachte.

— Folgende Aenderungen der Postordnung — außer den schon früher veröffentlichten — treten am 1. Januar 1899 in Kraft: 1. Dringende Packetsendungen sind am Bestimmungsort stets durch Eilboten abzutragen; 2. unfrankirte Postkarten werden nur mit dem doppelten Betrage für eine Postkarte austaxirt (bisher für Briefe); 3. Nachnahmesendungen, deren Annahme der Empfänger gleich bei der erstmaligen Vorzeigung verweigert hatte, bleiben nicht mehr erst 7 Tage lagern, sondern werden gleich an den Absender zurückgesandt. Der Absender einer Nachnahmesendung kann die Nachnahme nachträglich streichen oder ändern lassen; 4. bei Postaufträgen, abgesehen von den zur Protesterhebung weiterzugebenden, tritt dasselbe Verfahren wie bei Nachnahmesendungen ein; 5. die Werthgrenze der durch Eilboten abzutragenden Werthsendungen wird von 400 Mk. auf 800 Mk. erhöht; 6. nach Landorten werden Werthsendungen bis zum Höchstbetrage von 800 Mk. (bisher 400 Mk.) durch den Landbriefträger gleichzeitig mit dem Scheine bestellt; 7. der Absender kann auch nachträglich noch die Beschaffung eines Rückscheins über die Bestellung einer Werthsendung verlangen; Gebühr 20 Pfg.; 8. die Ueberweisung einer Zeitung nach einer anderen Postanstalt kann gleichzeitig für den Rest der laufenden und für die kommende Bezugszeit beantragt werden; doppelte Gebühr.

— Dem Vernehmen nach will man in hiesigen Anwaltskreisen beim Königl. Justizministerium vorstellig werden gegen die Absicht, von dem Bezirke des Landgerichts Dresden die Amtsgerichte Riesa, Großenhain, Lommatzsch, Meißen, Döhlen, Wilsdruff, Schandau, Königstein und Pirna abzuzweigen und zum Theil mit dem neu zu errichtenden Landgericht Riesa, zum Theil mit den Landgerichten zu Freiberg und Bautzen zu vereinigen.

— Im Stadt-Irren- und Siechenhause, woselbst gegenwärtig nahezu 900 Kranke verpflegt werden, fand die Weihnachtsfeier am heiligen Abend in herkömmlicher Weise statt. Halb 4 Uhr begann die kirchliche Feier im dicht gefüllten, mit zwei großen Tannenbäumen geschmückten Anstalts-Betsaale. Dieselbe beehrten mit ihrer Anwesenheit Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler nebst Gemahlin, Herr Bürgermeister Leupold, die Herren Stadträthe Hetschel, Dr. Körner, Lungwitz und Raichle. Letzterer als Verwalter der Anstalt, einige Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, darunter Herr Hofschneidermeister Emmrich, sowie Gönner und Freunde der Anstalt. Künstlerisch ausgeführte Gesangs- und Posaunen-Quartette, erstere von den Herren Kantor Holzegel, Wenner, Meißner und Augustin, letztere von den Herren Kammermusikern Gebert, Zeißig, Arnold und Tomaschka vorgetragen, umrahmten außer allgemeinen und Chorgesängen die vom Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache des Anstalts-Seelsorgers, Herrn Diakonus Vogel, und gaben dieser Feier die rechte Weihe. Unter Führung des Anstaltsverwalters, Herrn Stadtrath Raichle, der Herren Oberärzte Hofrath Dr. Ganser und Dr. Hecker, des Geistlichen und des Herrn Oberinspector Hofmann unternahmen sodann Herr und Frau Oberbürgermeister, sowie die übrigen genannten Herren einen Rundgang durch die verschiedenen Krankenabtheilungen, überall herrschte Freude und Jubel über allerlei nützliche Geschenke, die den Kranken auf langen Tafeln, bestrahlt von den Kerzen der Weihnachtsbäume, dargeboten wurden. Auch in der Kinderstation, in welcher unglückliche Kinder ihr beklagenswerthes Geschick mit wahrhaft rührender Geduld tragen, zeigte sich auf den kleinen, bleichen Gesichtern helle Freude, denn das Christkind hatte dort sich besonders freigebig gezeigt, da auch dieses Jahr eine große Anzahl von Wohlthätern durch reiche Gaben das Fest hatten bereiten helfen.

— Zu nicht weniger als vier Bränden wurde die Feuerwehr im Laufe des ersten Weihnachtsfeiertags alarmirt und zwar Vormittags in der 10. Stunde nach Annenstraße 37, Nachmittags gegen 5 Uhr gleichzeitig nach Ammonstraße 2 und Concordienplatz 1 — in Vorstadt Pieschen — und Abends in der 8. Stunde nach Burkhardtstraße 6. An ersterem Orte war in einer Gaststube im rechten Seitengebäude ein kleiner Deckenbrand entstanden, dessen Unterdrückung nur wenig Zeit in Anspruch nahm. Der andere, in einem Salon im 1. Obergeschoß beim Anzünden des Christbaums entstandene Brand erforderte eine längere Thätigkeit der Feuerwehr. Der durch diesen angerichtete Schaden war auch ganz erheblich. Die Gardinen mit Zubehör von fünf Fenstern, Gemälde, Wäsche, diverse Weihnachtsgeschenke und vieles Andere fielen den Flammen zum Opfer. Das Mobiliar war nicht versichert. Durch den dritten, aus gleicher Ursache in einer Wohnstube im Erdgeschoß entstandenen Brand wurden die Vorhänge mit Zubehör von zwei Fenstern und eine Anzahl Wäsche- und Kleidungsstücke vernichtet, doch war es hier den Bewohnern gelungen, noch bevor die Feuerwehr eintraf, den Brand selbst zu ersticken. Im letzteren Grundstück endlich war aus noch unbekannter Ursache in dem Spänkeller einer Tischlerei Feuer entstanden, das zwar nur geringfügigen Schaden verursacht hatte, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr aber eine Schlauchleitung vom Straßenhydranten in Thätigkeit setzen mußte. Trotz der hiermit erwirkten schnellen Beseitigung der Gefahr war die Feuerwehr, der umfänglichen Abräumungsarbeiten wegen, doch nahezu eine Stunde am Brandorte thätig.

— Seit ungefähr 14 Tagen wurden auf dem Postplatze des Nachts die Droschkenkutscher und -Gäule durch einen Marder in Aufregung versetzt. In vorvergangener Nacht ist derselbe endlich daselbst erschlagen worden. Herr Kürschnermeister Hempel auf der Schützengasse erwarb das stattliche Thier, dessen Vorkommen in der Stadt zu den größten Seltenheiten zählt.

— Zum Nachfolger des im Februar nach Rochlitz als Superintendent übersiedelnden Herrn Vereinsgeistlichen Pastor Zimmermann ist Herr Diakonus Rosenkranz aus Glauchau vom Vorstande des Stadtvereins für die Arbeit der inneren Mission in Dresden gewählt worden.

— Am Sonnabend Nachmittag wurde auf der Pillnitzerstraße ein Zweispänner bei der Ausfahrt aus dem Grundstück Nr. 31 von einem Motorwagen der Straßenbahn am hinteren Wagentheil erfaßt und schwer beschädigt. Der Kutscher wurde vom Bock geschleudert, erlitt aber zum Glück keine Verletzungen. Dem Motorwagen ist bei dem Zusammenstoß die Wand des Vorderperrons eingedrückt worden.

— Am Elbufer in Blasewitz wurde am Sonnabend Vormittag ein Fund gemacht, der darauf schließen läßt, daß ein 52 Jahre alter Privatmann aus Dresden den Tod in der Elbe gesucht und gefunden hat. Es wurden nämlich ein Hut und ein Ueberzieher gefunden, in dessen Taschen sich ein Portemonnaie mit beträchtlichem Inhalte und eine Anzahl Papiere fanden.

— Der Wunsch, nach mehr oder weniger langer Zeit mit Freunden und Bekannten aus der Kinder- und Jugendzeit einige Tage, und zwar in der Geburtsstadt zu verleben und angeregt durch den schönen Erfolg, den eine gleiche Veranstaltung in Roßwein gehabt, veranlaßte viele hier wohnhafte Frankenberger, ein Heimathsfest in ihrer Vaterstadt Frankenberg in Anregung zu bringen. Zur weiteren Besprechung über dieses Vorhaben findet am 9. Januar 1899 in Berthold's Restaurant, früher Wobst, gr. Brüdergasse, eine Zusammenkunft der hier und in der Umgebung wohnhaften Frankenberger statt. Auskunft ertheilt gern Herr Bruno Beyer, Fabrikbeamter, Johann Meyerstraße 28, I.

— Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: davon sind zu besetzen: Im regelmäßigen Besetzungsverfahren: das Pfarramt der Dreikönigskirche in Dresden (Dresden I) — Kl. 9 — Kollator: der Stadtrath zu Dresden; — das Diakonat zu Schöneck mit Filialpfarramt Hammerbrücke (Oelsnitz) — Kl. 1 — Kollator: das evangel.-luther. Landeskonsistorium; — das Diakonat zu Alt- und Neugersdorf (Oberlausitz) — Kl. 1 — Kollator: der Stadtrath zu Zittau. — Dagegen wurden angestellt bez. befördert: O. M. J. Schmidt, Hilfsgeistlicher in Chemnitz, als Diakonus in Elsterberg und Pfarrer zu Steinsdorf (Plauen). H. M. E. Scheumann, Predigtamtskandidat, als Pfarrer in Trebsen mit Seelingstädt (Grimma). K. H. Sammler, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Hartmannsdorf (Rochlitz). K. A. Drechsler, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Rodewisch (Auerbach). E. H. Köhler, Hilfsgeistlicher in Leubsch, als Hilfsgeistlicher in Steinbach (Marienberg). A. A. B. Schiller, Pfarrer in Friedrichsgrün, als Pfarrer in Härtensdorf (Zwickau). K. H. Klabotz, Diakonatsvikar in Wilkau, als Pfarrer in Friedrichsgrün (Zwickau). G. Häbler, Pfarrer in Niederoderwitz, als Pastor secund. an St. Petri in Bautzen (Oberlausitz). P. G. Grundt, Diakonus an St. Johannis in Chemnitz, als Pfarrer in Grumbach (Annaberg). R. K. Haan, Hilfsgeistlicher in Steinbach i. E., als Pfarrer in Steinbach mit Lauterbach (Borna).

Verlangen Sie überall Hulhorn's Nähr-Kakao.

Für Blutarme empfiehlt es sich, bei Genuss meines Wermuthweines ein frisches Ei mit zu verzehren und dabei hauptsächlich das Eiweiss

Ueber einige hervorragende Bestandtheile meines Erzeugnisses lasse ich nachstehend Gutachten von Aerzten und der deutschen Pharmacopöe folgen: Wermuth: Er leitet die Magenwinde aus, verbessert und unterstützt die Magensäfte und hilft so guten Appetit und gute

SLUB Wir führen Wissen.

— Am Sonnabend ist es gelungen, die muthmaßlichen Urheber der seit der zweiten Hälfte des Monats Oktober in Leipzig verübten Einbruchsdiebstähle zu ermitteln und festzunehmen. Es fallen den Einbrechern in Leipzig etwa 20 Einbruchsdiebstähle zur Last, doch dürften sie auch in Halle, Dessau und anderen benachbarten Städten gestohlen haben. Die Festgenommenen sind zunächst ein mit langen Zuchthausstrafen bereits vorbestrafter früherer Kellner Gustav Göschel aus Hoyerswerda, der Mitte Oktober d. J. aus dem Genesungsheim Roda entsprungen ist, wohin er zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeführt worden war, nachdem ihn kurz zuvor das Landgericht Gera wegen schwerer Einbruchsdiebstähle zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt hatte. Göschel's Komplizen sind ein Ehepaar Bellig, in deren Wohnung er sich heimlich aufhielt.

— Döbeln, am 26. Dezember. Bei dem 7 Uhr 51 Min. früh von Leipzig nach Meißen-Dresden verkehrenden Personenzug wurde gestern am 1. Weihnachtsfeiertage die Lokomotive hier so defekt, daß eine Hilfsmaschine die Weiterführung bis Dresden übernehmen mußte. Der erwähnte Zug erhielt durch das Vorkommniß eine halbstündige Verspätung.

— Der bei dem Einbruche beim Gutsbesitzer Hopf in Herlasgrün schwer verletzte Arbeiter wird am Leben erhalten bleiben. Der eine der bei dem Einbruche betheiligten Brüder hat ein Geständniß abgelegt.

— Als am Donnerstag der Gutsbesitzer A. Schiller in Oberwürschnitz nach seinem Gelde sehen wollte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß der Behälter erbrochen und daraus über 2000 Mark in Papier-, Gold- und Silbergeld von bis jetzt noch unbekannter Hand gestohlen worden waren.

— Der Vorstand des Vereins der Gemeindediakonie in Altendorf hat beschlossen, zum Besten der Diakoniekasse die Neujahrsgratulation für den Ort abzuschaffen.

— Die Ursache des plötzlichen Todes eines Einwohners in Seiffen ist nicht übermäßiger Genuß von neubackenem Stollen, sondern dürfte vielmehr auf Darmverschlingung zurückzuführen sein.

— Beim Wegräumen von Bauschutt fand der Fährmann Oehmig in Kleinzadel, welcher kürzlich durch ein Schadenfeuer wesentlichen Vermögensverlust erlitten hat, einen Topf voll Silbermünzen. Die gut erhaltenen Münzen stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

— Crimmitschau, 26. Dezbr. Die auf Wahlener Flur gelegene, mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Herrn Götz wurde am Freitag Abend ein Raub der Flammen. Dem Feuer, welchem zweifellos Brandstiftung zu Grunde liegen dürfte, fielen zum Opfer etwa 30 Schock Hafer, gegen 50 Schock Korn, größere Mengen Stroh und Heu und mehreres Ackergeräth.

— Unter der Beschuldigung, eine Dienstmagd mit Erschießen bedroht zu haben, wurde am Sonnabend voriger Woche ein ungefähr 17jähriger Dienstknecht aus Grünberg b. Crimmitschau verhaftet und an das Königl. Amtsgericht Crimmitschau abgeliefert. Im Besitz des Verhafteten befand sich ein doppelläufiges Pistol, von dem der eine Lauf noch geladen war.

— In Buchholz i. Erzg. wurde am 2. Weihnachtsfeiertage das Ehepaar Mönch beerdigt, welches innerhalb zweier Tage gestorben war. Am Sonnabend Vormittag meldete die Frau auf dem Standesamte den Tod ihres Gatten, und schon am Nachmittag setzte ein Schlagfluß ihrem Leben ein jähes Ziel.

— Die Deutsche Schlosserschule zu Roßwein beginnt zu Ostern das 6. Schuljahr. Sowohl durch die schnelle Entwickelung — sie zählt jetzt 82 Schüler — als auch durch das Interesse, welches zur Zeit die übrigen deutschen Regierungen, vor Allem die preußische, für die technische Förderung des Handwerks durch die beabsichtigte Errichtung von Meisterkursen mit Lehrwerkstätten bekunden, gewinnt die Schlosserschule, wie auch die übrigen in Sachsen bestehenden Fachschulen insofern an Bedeutung, als darin eine Bestätigung des Grundsatzes: in der Fachschule Theorie mit Praxis zu verbinden, erblickt werden kann, welcher vor allem bei Gründung dieser Schulen maßgebend gewesen ist.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Donnerstag, den 29. Dezember. Pirna: August Hermann Türke's Wohngebäude, Hof und Garten in Mügeln, 38,000 M. Dresden: Friedrich Maximilian Langer's Hotel und Restaurationsgrundstück „Fürst Bismarck" in Brießnitz, 68,000 M. Dresden: Emilie Marie verehel. Wetzig geb. Ullrich's Baustellen in Trachau, 7000 M., 6800 M. und 6800 M. Leipzig: Bauunternehmer Johann Christian Heinrich Weidhaas' Haus in Schleußig, Jahnstraße 19, 61,200 M. Markranstädt: Adolf Locher's und Genossen Fabrik daselbst, Nordstraße, 34,500 M. Freitag, den 30. Dezember. Schneeberg: Albert Hugo Unger's Gebäudegrundstück daselbst, 42,120 M. Wurzen: Bäckermeister Friedrich Otto Heller's Wohnhaus in Fremdiswalde, 7273 M. Wilsdruff: Reinhold Oskar Siegert's Gasthof, Felder und Wiesen in Lampersdorf, 7800 M. und 5500 M. Nossen: Ernst Bruno Zeuhang's Haus mit Feld in Siebenlehn, 5460 M. Frankenberg: Handarbeiter Karl Friedrich Franz Francke's Wohn-, Stall- und Schuppengebäude in Lichtenwalde, 4300 M. und Feld, Wiese und Fichtenhochwald in Ebersdorf, 3375 M. Zittau: Emil de la Vigne's (Görlitz) Hausgrundstück in Zittau, 18,500 M. Sonnabend, den 31. Dez. Dresden: Karl Gottlieb Schulze's Baustelle in Pieschen, Mohnstraße, 16,000 M. Dresden: Wilhelm Louis Keller's Wohnhaus mit Areal zu Hof und Garten in Coschütz, Kohlenstraße, 19,500 M.

— Amtsgericht. Der Schuhmachergeselle Carl Adolph Herrmann Thürer machte sich im Gasthaus zum „Sächsischen Prinzen" des groben Unfugs schuldig. Der wiederholten Aufforderung, das Lokal zu verlassen, kam Thürer nicht nach und widersetzte sich dem einschreitenden Gendarmen in gröblichster Weise. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen erkannte das Schöffengericht auf 3 Monate und 2 Tage Gefängniß. — Der Handelsmann Johann Adolph Förster wurde mit einer Polizeistrafe von 6 Mk. einer Uebertretung wegen belegt. Trotz wiederholter Aufforderung, diese zu entrichten oder die entsprechende Haft anzutreten, kam F. dieser Weisung nicht nach. An einem Novembermorgen erschienen daher zwei Gendarmen in F.'s Wohnung, um die Pfändung oder die Inhaftnahme auszuführen. Förster belegte die Beamten mit gemeinen Redensarten und verübte einen Mordskandal. Der Angeklagte hat wegen Verübung groben Unfugs, Beamtenbeleidigung und Widerstands 1 Monat Gefängniß und 1 Woche Haft zu verbüßen. — Der Kutscher Ernst Otto Schubert aus Plauen b. Dr. wurde wegen Uebertretung und Beamtenbeleidigung zu 3 Tagen Gefängniß und 5 Tagen Haft verurtheilt. — Der Baumeister Hugo Ehrenfried Kaul erhob gegen eine Strafverfügung von 20 Mk. Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Er ist beklagt, mit einem Neubau auf der Brießnitzstraße begonnen zu haben, ohne im Besitz der hierzu erforderlichen baupolizeilichen Genehmigung gewesen zu sein. Das Schöffengericht ließ es bei dem erkannten Strafbescheid bewenden. — In der Nacht zum 5. Oktober gerieth der 22jährige Brauer Paul Albert Thoß mit einem Arbeiter in wörtlichen und thätlichen Streit. Der Angeklagte, zuletzt mit 1 Jahr schweren Kerkers in Leitmeritz bestraft, versetzte dem Arbeiter mit seinem Spazierstock mehrere Schläge auf Kopf und Rücken. Wegen Körperverletzung wurde Th. zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Markthelfer Emanuel Wenzel Fried aus Trautenau wurde wegen Beamtenbeleidigung und Fahrkontravention zu Strafen von 25 und 3 Mk. verurtheilt. — In der Kantine des Schlesischen Bahnhofs machte sich der Handarbeiter Julius Arthur Fuhrmann kürzlich des Hausfriedensbruchs und der vorsätzlichen Sachbeschädigung schuldig. Der Angeklagte, welcher vorher durch sein Verhalten die Ruhe und Ordnung gestört hatte, verwirkte 3 Wochen Gefängniß und 5 Tage Haft. — Wegen einer Uebertretung wurde der Kutscher Ernst Paul Förster von einem Gendarmen angehalten. Förster erging sich in beleidigenden Ausdrücken gegen den Beamten und wurde hierfür, sowie wegen öffentlicher Verkehrsstörung, zu 1 Woche Gefängniß und 5 Tagen Haft verurtheilt. — Der Kaufmann Bielitz klagte gegen den Porträtmaler Julius Otto Schütze auf dem Wege der Privatklage, weil Schütze dem 7jährigen Sohn B.'s eine kräftige Ohrfeige gegeben haben soll. Beklagter erklärt, er sei durch das ungezogene Verhalten vieler Kinder, darunter der kleine Bielitz, wiederholt geärgert worden. Das Gericht erkannte auf kostenlose Freisprechung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Offiziös wird mitgetheilt, daß die preußische Regierung auch ohne eine Interpellation im Landtage über die Ausweisungen aus Nordschleswig Auskunft geben, ihre Gründe über den ganzen Sachverhalt klar legen werde und zwar bei erster Gelegenheit. Herr Miquel will dies bei Vorlegung des Etats thun.

Von der Weihnachtsfeier bei Hofe wird berichtet: Im Stadtschlosse in Potsdam beging die kaiserliche Familie in echt bürgerlicher Weise das Weihnachtsfest. Von dem alten hergebrachten Rahmen der Feier war auch in diesem Jahre nicht abgewichen worden; die Kaiserin ist, wie jede liebende Mutter, in den letzten Tagen viel unterwegs gewesen, hatte viele Einkäufe gemacht und die Vorbereitungen bis in die kleinsten Details überwacht. Sie ist eine außerordentlich praktische Hausfrau, und in früheren Jahren ist auf den Weihnachtstisch der kaiserlichen Prinzen manches Stück gekommen, das schon einst ihn schmückte, neu lackirt, reparirt. Die Weihnachtsfeier im Potsdamer Stadtschloß ward eingeleitet durch eine Tafel, zu der die gesammten Hofstaaten, die Kabinetschefs, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers geladen waren, und bei der der Kaiser und die Kaiserin mit herzlichen Worten die Geschenke überreichten. Für jeden der kaiserlichen Prinzen und die kaiserliche Prinzessin war ein besonderer Gabentisch bereitet mit brennendem, prächtigem Weihnachtsbaum. Die Kaiserin hält viel auf einen schönen Baum: der Kronprinz erhält den größten, dann stufen sie sich ab, die Prinzessin bekommt den kleinsten. Wenn die Lichter der Weihnachtsbäume brennen, und das Kaiserpaar froh bewegt unter den jubelnden Kindern einherschreitet, so ist dies ein Bild von seltener Lieblichkeit und herzerhebender Freude.

Der Sultan sendet als Weihnachtsgeschenk der deutschen Kaiserin ein Reitpferd und der Prinzessin Victoria Luise ein Ponygespann mit einem kleinen Wagen.

Die Erkrankung des Chefs des Marinekabinets von Senden-Bibran ist doch ernster als anfänglich angenommen worden. Es wird bezweifelt, daß er nach Ablauf seines 4monatlichen Urlaubs sein Amt wird wieder übernehmen können.

Nach einer Meldung aus Rom geht eine der von der Konferenz gegen den Anarchismus getroffenen Vereinbarungen dahin, daß in Zukunft die Polizei-Behörden verschiedenen Staaten in den Stand gesetzt werden sollen, mit einander direkten Verkehr zu pflegen, ohne sich hierbei der mit großem Zeitverluste verknüpften Vermittlung der Ministerien des Aeußern, diplomatischen und Konsular-Vertretungen bedienen zu müssen. Diese Einrichtung werde, wie man allgemein überzeugt sei, eine viel wirksamere Ueberwachung der anarchistischen Umtriebe als bisher ermöglichen. Es bleibe den einzelnen Staaten überlassen, entsprechend ihren innerpolitischen Bedingungen und Bedürfnissen, die in den Vereinbarungen der Konferenz als zweckmäßig bezeichneten legislativen Vorkehrungen und polizeilichen Einrichtungen ins Werk zu setzen.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" will ein Theil der Getreidehändler aus Köln und Umgegend vom 1. Januar 1899 ab die Kölner Börse wieder besuchen. Bisher hätten sich etwa 30 Firmen dazu bereit erklärt.

Oesterreich. Die Wiener „Abendpost" veröffentlicht ein längeres Communiqué, welches die Auslegung, die die Beantwortung der Ausweisungs-Interpellation durch den Grafen Thun in der reichsdeutschen Presse gefunden hat, als mißverständlich bezeichnet, die Innigkeit der deutsch-österreichischen Beziehungen betont und erklärt, Graf Thun sei amtlich wie persönlich ein ebenso überzeugter und treuer Anhänger nicht nur des Vertragsverhältnisses, sondern auch der innigen Beziehungen zwischen den beiden Reichen, wie irgend einer der maßgebenden Faktoren der Monarchie. (Wiederholt.) Der Artikel der Wiener „Abendpost" erregt ungewöhnliches Aufsehen und beweist, daß die Antwort Thun's über die preußischen Ausweisungen ernsteste Verstimmung hervorgerufen hatte, zu deren Beseitigung außer dem Briefwechsel zwischen den beiden Kaisern noch die Erklärung in dem halbamtlichen Organ der österreichischen Regierung nothwendig erschien. Man erwartet, daß nunmehr, nachdem das Blatt Thun's jede Spitze gegen Deutschland zu benehmen sucht, und Graf Thun amtlich und persönlich sich als überzeugten Anhänger des deutsch-österreichischen Bündnisses hinstellt, die Angelegenheit für alle amtlichen Stellen ihren Abschluß gefunden hat.

Ungarn. Zwischen dem Ministerpräsidenten Baron Banffy und dem Präsidenten der Nationalpartei Horansky ist, wie bereits gemeldet, ein Konflikt ausgebrochen. Horansky hatte im Abgeordnetenhause erklärt, Baron Banffy hätte zwei Mal und zwar vor der Millenniumsfeier und vor der Erledigung des Ausgleichsprovisoriums im vorigen Jahre bei Gelegenheit persönlicher Besprechungen mit Horansky die guten Dienste der Nationalpartei beansprucht und ihr Versprechungen gemacht, die er hinterher nicht eingehalten habe. Baron Banffy, welcher der Sitzung nicht beigewohnt hatte, da er zur Zeit in Wien war, richtet nunmehr ein offenes Schreiben an Horansky, in welchem er erklärt, Horansky habe die zwischen ihm und Banffy geführten Besprechungen einseitig und nicht der vollen Wahrheit gemäß dargestellt. Baron Banffy bezeichnet das Vorgehen Horansky's als unmännlich, lügnerisch und feige. Der Abgeordnete Horansky sandte infolgedessen seine Zeugen Nikolaus Szemere und Graf Stephan Karolyi zum Ministerpräsidenten Baron Banffy. Letzterer bestimmte seinerseits als Zeugen den Honvedminister Baron Fejervary und den Abgeordneten Edmund Gajari.

Frankreich. Die Parlamentssession ist geschlossen; die Wiedereröffnung findet am 10. Januar 1899 statt.

Spanien. In Santander stellten die Zeitungen wegen der Strenge der Censur ihr Erscheinen ein.

Das „New-York Journal" beantwortet die Frage, was der Krieg Spanien gekostet hat: 21 Kriegsschiffe, zwei gefangen genommene Armeen, Cuba (41,865 englische Quadratmeilen und 1,600,000 Einwohner), Portorico (3500 englische Quadratmeilen und 800,000 Einwohner), die Philippinen (114,326 englische Quadratmeilen mit 8,000,000 Einwohnern), die Suluinseln (950 Quadratmeilen mit 79,000 Einwohnern) und verschiedene andere Inseln. Vor einem Jahre hatte Spanien 10,000,000 Unterthanen in seinen Kolonien, jetzt sind weniger als 200,000 übrig geblieben.

Belgien. In Mons erfolgen seit einigen Tagen zahlreiche Verhaftungen von Franzosen. Man glaubt, es handele sich bereits um Ausübung der neuen Maßregeln gegen die Anarchisten.

England. Der Dampfer der „British India Company", „Golconda", der in Plymouth einlief, meldete, daß er einen leicht an der Pest Erkrankten an Bord habe. Der Kranke wurde nicht an's Land gebracht, sondern im Schiffshospital an Bord belassen.

Rußland. Zur Unterstützung der Nothleidenden in den von Mißernte heimgesuchten Gouvernements organisirt das „Rothe Kreuz" systematische Hilfe durch die Bezirkskomitees. Bisher wurden zu Unterstützungen ungefähr 800,000 Rubel ausgegeben. Eine weitere halbe Million steht vorläufig zur Verfügung.

Amerika. Die amerikanischen Friedenskommissare kehrten von Paris nach Washington zurück und überreichten dem Präsidenten Mac Kinley den Friedensvertrag. Man erwartet, daß derselbe dem Senat unmittelbar nach dem Zusammentritt des Kongresses unterbreitet werden wird.

Asien. Das russische Unterrichtsministerium eröffnet in Port Arthur und Talienwan russische Schulen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hofschauspiel. Die Autoren der Weihnachts-Novitäten sind für gewöhnlich glückliche Leute; sie brauchen keine Dichter zu sein und haben doch gewonnenes Spiel. Denn sie wissen es ja, das Publikum ist an den Feiertagsabenden immer so freundlich gestimmt, nach Festtagsbraten und selbstgebackenem Stollen so zur harmlosen Fröhlichkeit geneigt, daß jedes nur halbwegs leidliche Stück von vornherein auf den obligaten „Sieg auf allen Linien" mit Bestimmtheit rechnen darf. Wenn vorgestern Abend im Neustädter Theater die Sache nicht ganz so glatt ablief, wenn am Schluß des Stückes, das mit himmlischer Anspruchslosigkeit und leidlichem Erfolg vier Akte lang auf die Lachmuskeln harmloser Menschenkinder zu wirken versuchte, einige — leider nur einige! — nicht mißzuverstehende Zischlaute hörbar wurden, so ist kein Anderer als Max Dreyer, der Schöpfer des vieraktigen Schwankes „Großmama", selbst daran schuld; er, und nur er, muß einzig und allein dafür verantwortlich gemacht werden. Denn er hat sich die Arbeit doch zu leicht gemacht und das Publikum zu niedrig taxirt, so daß er eigentlich eine Ablehnung in aller Form verdient hätte, um so mehr, als er bereits mehrfach, sowohl im Milieu-Drama, als in Stücken heiteren Genres, bewiesen hat, daß er bei Weitem Besseres leisten kann. Wollte man die „Großmama" kritisch ernst nehmen, so wüßte man wirklich nicht, wo man mit Tadeln beginnen sollte. Wunder nimmt es Einem nur während des ganzen Abends, daß Dreyer in seinem Stück, das wie eine ausgegrabene Jugendarbeit anmuthet, die im Grunde genommen ebenso liebenswürdige, wie dankbare Grundfabel von der Großmama, die am Schluß doch noch geheirathet wird, fast nur streift und im letzten Akte ganz so à propos abthut, damit er einen um so breiteren Raum für seinen absonderlichen Helden gewinnen kann. Das ist ein sehr merkwürdiger Herr, dieser Held, der sich Baron Joachim auf dem Theaterzettel nennt; man erfährt eigentlich gar nichts oder nur wenig von ihm, das nur irgendwie von Interesse wäre. Dafür wird er um so sympathischer charakterisirt; er hat nämlich den ganzen Tag weiter nichts zu thun, als zu essen, zu trinken, zu schlafen, zu fluchen und in einem absolut nicht theaterfähigen Deutsch endlose Tiraden gegen das weibliche Geschlecht vorzubringen. Als mildernder Umstand kann hier nur gelten, daß sich Dreyer nicht bewußt geworden ist, wie abgeschmackt und geschmacklos er das Thema von dem Misogyn, vom Weiberfeind behandelt hat. Und dabei dieser Humor! Schaudervoll, höchst schaudervoll! Herr Oskar Blumenthal ist ja da noch gegen Dreyer der reine Molière. Daß die Witzeleien noch dazu oft recht unsauberer Art sind, hat uns bei einem Autor, der sich sonst so vornehm gerirt, besonders gewundert. Auch technisch ist der Schwank vollständig ungenügend ausgefallen; einzelne Scenen sind in unendlichen Längen ausgesponnen, zumal die, die von dem sauberen Herrn Baron beherrscht werden, der während der vier Akte fast immer allein das Wort führt. Die Nebenfiguren sind mit einer Ausnahme so stiefmütterlich, um nicht zu behaupten, nichtssagend behandelt, daß sie zu spielen beinahe eine Zumuthung für anständige Schauspieler bedeutet. Daß selbst eine meisterhafte Darstellung einem solchen Stück nur bis zu einem gewissen Grade aufhelfen kann, bedarf wohl nach dem Gesagten keiner besonderen Beweisführung. Hier giebt's nur ein Mittel, das ist Tempo und nochmals Tempo im Zusammenspiel; solche Nichtigkeiten können nicht schnell genug servirt werden, wenn sie schmecken sollen. Leider fehlte es gerade daran vorgestern Abend am meisten, und mehr als einmal konnte man „Pausen hören", über die selbst der betriebsamste Souffleur nicht hinweghelfen konnte. Die Hauptrolle, die einzige von Belang, spielte Herr Wiene, manchmal recht komisch, aber immer zu absichtlich, ohne jenen Zug bärbeißiger Jovialität, der allein diesem Baron Joachim das Unsympathische, ja Ordinäre nehmen könnte. Reizend war Frl. Salbach als jugendliche Großmama; für die Verschönerung derartig frauenhafter Figuren ist die Künstlerin in ihrer vollen Weiblichkeit geradezu prädestinirt. Neben diesen beiden Spruchsprechern der Komödie haben nur zwei Leutchen für Herrn Dreyer Existenzberechtigung, der erzdumme Diener Friedrich, den Herr Schubert mit derber, aber treffsicherer Komik mimte, und der vigilante Koch Fehlhaber, den Herr Gunz mit frischer und natürlicher Munterkeit gab. Die übrigen Damen und Herren geben nichts weiter als eine gefällige Staffage ab, und der Autor wird sich wohl nicht darüber wundern, wenn ihnen die Damen Gasny und Tromsdorff, sowie die Herren Reno, Gebühr und Bauer kein sonderlich liebes und dankbares Andenken für seine „Großmama" im Herzen bewahren. — Die Inscenirung des Schwankes war zufriedenstellend, im zweiten Akte sogar ausgezeichnet; der dampfende Küchenherd, ein Monstre-Exemplar seiner Gattung, konnte als ein Triumph realistischer Regiekunst oder als eine wirksame Reklame für die Firma Bernhard Lange oder Gebr. Eberstein gelten. — Das Haus war nur schwach besucht, sodaß die theilweise wohlwollende Aufnahme des Stückes nur nach dem zweiten und dritten Akt freundlicheren Applaus trotz einiger heftig belachter Kalauer zu Tage förderte. B. A. Wolff.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt heute „Don Juan" zur Aufführung. Das Königl. Hofschauspiel giebt Nachmittag ½4 Uhr zu ermäßigten Eintrittspreisen „Dornröschen"; Abends: „Der Meineidbauer".

† Das Residenztheater bot seinen Besuchern für die Feiertage die Ergebnisse von lustigen „Berliner Fahrten", eine lange Reihe von tollen Vorgängen und Späßen, die, zu einem der buntesten Potpourri vereinigt, eine jener Ausstattungspossen ausmachen, wie man sie in den Berliner Vorstadt-Theatern zu geben pflegt. Die Sache nach irgend einer Seite hin ernst zu nehmen, hieße den Zweck der Posse verkennen, die in der Pflege des harmlosen Blödsinns nichts Anderes anstrebt, als den Zuschauer für ein paar flüchtige Stunden zu unterhalten und im geeigneten Moment, begründet oder nicht, mit Ausstattungseffekten zu verblüffen. Diesen Zweck haben die „Berliner Fahrten", als deren Autoren die Herren Freund und Mannstädt sich bekennen, vollständig erfüllt und ganz besonders dem Galerie-Publikum den vollen Beifall abgezwungen. Wie man von vornherein davon absehen muß, nach Logik und Wahrscheinlichkeit zu fahnden, ebenso erfolglos wäre es, nach etwas Neuem in dieser „Novität" zu suchen. Der Kern der Sache ist der bekannte Spaß der Verwechselung, der hier nach Faschingsart sich im Superlativ breit macht. Alles muß sich, selbst wenn es an den Haaren herbeigezogen werden soll, verwechseln lassen, bis schließlich Alles derartig auf den Kopf gestellt ist, daß der Zuschauer sich selbst wie verwechselt vorkommt. Ist dieser höchste Grad des theatralischen Unsinns erreicht, dann wird es allerdings die höchste Zeit, daß, um ernsterem geistigen Schaden vorzubeugen, der Vorhang zum letzten Male fällt. Noch bunter als die Handlung, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, ist der Rahmen, in den die „Berliner Fahrten" gestellt sind. Die Posse ist in der That mit Allem ausgestattet, was dieses Genre nur irgend aufweisen und vertragen kann; vom eleganten Salon an bis zu dem vielfarbigen Allerlei eines zoologischen Gartens, einer Komödie in der Komödie à la „Kean" und schließlich einem Ball- oder Kostümfest, das ein russischer Fürst in Berlin zum Besten giebt. Die Gesellschaft, die sich gelegentlich dieses Festes um den russischen Fürsten versammelt, ist zum Theil allerdings mehr fragwürdigen Charakters, als der zoologische Bestand des zweiten Bildes, das im Berliner Thiergarten spielt und unter Anderem einen sehr hübsch ausgestatteten Miniatur-Korso unter Mitwirkung von Hunden, Eseln, Pferden und Lamas — zweifellos von Herrn Direktor Schöpf zu dem Gastspiele beurlaubt — vorführt. Gleich den übrigen tollen Vorgängen fanden diese Ausstattungseffekte, die allerdings etwas an den Cirkus gemahnen, den ganzen Beifall des zur absoluten Fröhlichkeit gestimmten Sonntags-Publikums. — Aus der Völkerversammlung der handelnden Personen, von denen der Theaterzettel mehr als 40 aufweist, ragt, wie gewöhnlich, Herr Friese als Matador hervor. Sein Adam Möpsel aus Bomst gehört, der dichterischen Anlage nach, zwar auch in's Irrenhaus, was Herrn Friese's Talent und Schlagfertigkeit aus dieser von ungezählten Possenfabrikanten bis zur Möglichkeit verbrauchten Provinzfigur aber zu gestalten versteht, ist oft von so frischem und lebendigem Pulsschlage und von so drastisch-komischer Wirkung, daß es sich schon um seinetwillen lohnt, die „Berliner Fahrten" mitzumachen. Nächst ihm weiß Frl. Gerio, als eine der appetitlichsten Spreewälderammen, lebhaft zu interessiren und die Anmuth ihrer Persönlichkeit in den Mittelpunkt der Antheilnahme zu stellen. Neben Möpsel und der Emma liefert Herr Nasch die gute drastische Charge eines verrückten reichen Russen, Herr Waldeck einen sehr beweglichen Damenschneider und Frl. Kronthal die sorgfältige Darstellung einer Sängerin, die, wie bei solchen Anlässen üblich, die Kirke der Handlung zu sein hat. Gleich der „Tollen Nacht", die jedenfalls die Anregung zu den „Berliner Fahrten" gegeben, dürfte auch diese „neueste" Posse die Anziehung nicht verfehlen. Mühen und Kosten sind von Seiten der Direktion hierfür nicht gescheut worden. H. St.

† Im heutigen Abend-Concert im Gewerbehause gelangen zur Aufführung: Fest-Ouverture v. Ed. Lassen. „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer v. J. Strauß. Dreigespräch, für Flöte, Oboe und Clarinette (Solo v. B. Hamm). 1. Suite a. d. Musik zu „Peer Gynt" von Grieg. Ouverture zu „Euryanthe" v. Weber. Romanze für Violine von Beethoven. Negerlieder und Tänze v. Schulz-Beuthen. Fantasie aus „Mignon" v. Thomas. Ouverture zu „Tannhäuser" v. R. Wagner. Cleopatra, Concert-Polka für Trompete v. Damare. Weihnachtsmusik von Bieber. 2. Concert-Polonaise v. Liszt.

† Felix Schweighofer hatte in der Titelrolle des für ihn geschriebenen Schwankes „Mathias Gollinger" von Blumenthal und Bernstein vorgestern im Carl Schulze-Theater einen unbestrittenen, glänzenden Erfolg.

† Der Neustädter Chorgesangverein" bringt Donnerstag auf der Bühne im Hotel Kaiserhof die Dittersdorf'sche komische Oper „Doktor und Apotheker" durch Vereinsmitglieder und Hinzuziehung eines Orchesters zur Aufführung. Die Oper ist hier in den letzten 30 Jahren nicht mehr gegeben worden. Interessenten steht eine beschränkte Zahl Eintrittskarten zu dieser Aufführung unentgeltlich bei Herrn Musikdirektor F. Ramoth (Uhlandstraße 26) zur Verfügung.

† Concert-Mittheilungen der Königl. Hofmusikalienhandlung von F. Ries, Kaufhaus. Das Böhmische Streichquartett giebt am 4. Januar ein Concert im Vereinshause. — Herr Dr. Ludwig Wüllner veranstaltet am 10. Januar einen Liederabend im Musenhause. — Das Künstlerpaar Hilbach veranstaltet am 21. Januar im Musenhause einen Liederabend. — Das dritte Philharmonische Künstler-Concert findet Dienstag den 24. Januar im Gewerbehause statt. — Der zweite Kammermusikabend der Herren Rappoldi, Blumer, Remmele, Grützmacher findet am 2. Januar im Musenhause statt. Programm: Bach: Sonate für Pianoforte und Violine in E-dur; Grammann: Pianoforte-Trio in C-moll (1. Mal); Mendelssohn: Streichquartett in D-dur, op. 44 Nr. 1. — Herr Bertrand Roth bringt in seinem Klavierabend am 3. Januar im Musenhause die 5 letzten Sonaten von Beethoven zu Gehör. — Fräul. Hedwig Meyer aus Köln veranstaltet einen zweiten Klavierabend am 25. Januar im Musenhause mit den Sonaten von Beethoven op. 57, F-moll; op. 90 E-moll; op. 101 A-dur; op. 106 B-dur. — Der vierte Deutsche Dichterabend findet am 18. Januar im Musenhause statt. Vortragender ist Herr Hofschauspieler Paul Wiecke. — Der vierte Kammermusikabend von Frau Stern, Herren Petri, Smederowsky, Spitzner, v. Lilienkron ist auf den 9. Januar im Musenhause angesetzt. Programm: Schütt: Pianoforte-Trio, E-moll, op 51; Chopin Sonate G-moll, op. 65 für Pianoforte und Cello; Schumann: Pianoforte-Quartett Es-dur, op. 47. — Der Tenorist Herr Ernst Dreßler giebt einen Liederabend am 23. Januar im Musenhause.

Briefkasten.

** Im Anschluß an den Leitartikel in der Nummer 345 der „Dresdn. Nachr." macht eine Kriegerwittwe ihrem Herzen in folgenden Ausführungen Luft, die wir zum Zwecke der Förderung der guten Sache nicht anstehen, im vollen Wortlaute zu veröffentlichen: „Ich war einige Jahre verheirathet, mein Mann hatte Haus und Geschäft, er handelte damals mit Produkten. Es war uns die letzte Hypothek gekündigt worden. Der Mann brauchte kein Geld. Es war im Jahre 1866, man munkelte schon längst von Krieg; infolgedessen borgte uns Niemand auf das Haus, die Zeit rückte heran, wir konnten es nicht schaffen, der Gläubiger trug auf Subhastation an. Um dieser zu entgehen, verkaufte mein Mann unter'm Preis. Das Geld, was er herausbekam, benutzte er zu einer Bestellung Früchte aus Ungarn, wobei er seinen Verlust hätte verdienen können. Er sandte das Geld ein, 1500 Thl. Unterdessen wurde mobil gemacht und mein Mann mit eingezogen. Das Geld war fort. Mein Mann schrieb nach Ungarn, sie sollten es nicht abschicken, die Waare war aber eben abgesandt worden, es ließ sich nichts mehr ändern, mein Mann mußte fort, und ich stand allein mit zwei kleinen Kindern und der Sorge um Mann und Geschäft. Das kann sich nur Derjenige ausmalen, welcher gleiches Schicksal getheilt hat, die unendlichen Thränen und schlaflosen Nächte kann Niemand bezahlen. Mein Mann war schon in Oesterreich. Endlich kam die Waare an! O! und wie viel fehlte daran. Im Kriege giebt's keine Vergütung, es war sehr viel, ich war außer mir, was wollte ich thun? Mein Mann schrieb, verkaufe um jeden Preis, damit Du es los wirst. Die Früchte halten sich nicht. Mein Wirth räumte mir aus Mitleid einen Boden ein, um die Früchte breit zu schütten, es wurde warme Witterung. Tagelang habe ich auf den Knieen gelegen, um das moderige Obst auszulesen, manche heiße Thräne floß mit darauf, wie ich unser Geld schwinden sah. Durch vieles Bitten und Laufen hatte ich endlich die Waare unter Einkaufspreis verkauft, die Hälfte des Geldes hatte ich herausgeschlagen. Ich allein konnte das Geschäft nicht so weiter führen. Ich hob das Geld sorgfältig auf, daß erst mein Mann, wenn er zurück aus dem Kriege käme, wieder etwas anfangen könnte. Wie man während der Zeit gelebt hat, kann man gar nicht so schildern, diese Sorge um den Mann, diese schlaflosen Nächte während der Schlachten, ich habe die Briefe noch daliegen von 1866. Die Aufregung, wenn ein Brief mit Bleistift ankam, ob er noch lebe 2c., können sich nur Diejenigen denken, die gleiches Schicksal traf. Mein Mann fing mit dem kleinen Kapital wieder an. Es glückte ihm nach unsäglicher Mühe, und wir hatten so ziemlich unser Auskommen. Ich nahm Leute in Pension, um ihn mit zu unterstützen, da kam schon wieder 1870. Mein Mann wurde wieder eingezogen, und das Geschäftchen, anders konnte man es noch nicht nennen, lag wieder brach. Ich hatte Einjährig-Freiwillige im Logis, auch die mußten fort. Am anderen Tage starb mir ein Kind an Krämpfen, und den dritten Tag erhielt mein Mann Ordre, das war zu viel; ich brach zusammen; mein Mann mußte sich noch Urlaub nehmen, um mit seinem Kinde zu Grabe zu gehen. Nun hatte ich das große Logis leer. Wo sollte ich die Miethe hernehmen, die Verzweiflung trat an mich heran, ich verlor allen Muth, ich wußte nicht, was beginnen. Da kamen mir meine Nachbarsleute auf derselben Flur, ein alter pensionirter Oberstleutnant, zu Hilfe. Sie waren sehr ehrenwerthe Nachbarn, ich werde sie nie vergessen. Dieser alte gute Herr gab mir den Rath, Soldaten in's Logis zu nehmen. Er war mir behilflich dazu, ich erhielt 10 Mann, und die guten Leute unterstützten mich noch mit Bettstellen und Matratzen. So ging es wieder; ich hatte furchtbar zu thun, machte Alles allein, um etwas zu sparen, damit mein Mann nach dem Kriege sein Geschäft wieder weiter führen könnte. Mein Mann blieb glücklicher Weise hier, er brauchte nicht mit fort; er mußte mit nach Uebigau in die Baracken, als sie die gefangenen Franzosen brachten. Die Zeit verging. Ich hatte mich so ziemlich durchgeholfen. Die Unterstützung, die wir Frauen bekamen, war sehr dürftig. Mein Mann war 7 Monate eingezogen, unter sehr angestrengtem Dienst, aber ich hatte ihn doch in der Nähe. Einige Tage vor seiner Entlassung fühlte er sich so unwohl, daß er sich bald nicht mehr fort brachte, doch er zählte ja die Tage, um sich dann zu erholen. Doch kaum war er einige Tage entlassen, da brachen bei ihm die gräßlichen schwarzen Blattern aus, o mein Gott, das war wieder ein furchtbarer Schlag für uns, was nun? Es war fürchterlich. Der alte Oberstleutnant sandte mir seinen Hausarzt. Sie wollten meinen Mann fortschaffen. Ich gab es unbedingt nicht zu, und wenn ich und mein Kind, welches mir noch geblieben war, mit gestorben wären, es war mir egal, ich hatte nichts mehr zu verlieren, aber Gott verschonte mich und mein Kind und gab mir Kraft, Alles zu tragen. Mein Mann litt fürchterlich. Was ich da durchgemacht habe, mutterseelenallein, das weiß nur Gott, beschreiben kann man das nicht. Viele Monate lag mein Mann vollständig abgemagert, entkräftet, und das Herz voll Sorge, wie es werden würde. Da endlich hatte er die Krisis mit Gottes Hilfe überstanden. Ich sah mein sauer Erspartes schwinden, und mußte noch Sachen versetzen, nur daß es langte, um zu leben. Kein Mensch kam mir zu nahe, Alles rannte vorbei bei meiner Thür, nur der alte gute Oberstleutnant fragte fleißig nach, wie es ging. Endlich wurde es wieder besser, aber immer vergingen noch lange Wochen und Monate, ehe mein Mann wieder etwas verdiente. Seine Brüder, welche nicht Soldat gewesen waren, standen gutsituirt da. Wir baten sie, uns mit einigen Mitteln zu helfen, sie sollten es doch wieder bekommen. Sie antworteten uns, wir hätten nur sollen besser wirthschaften 2c. Das war bitter. Nach jahrelangem Ringen und Kämpfen kam er endlich wieder so weit, daß wir unser Auskommen unter bescheidenen Ansprüchen hatten. Wie freute sich mein Mann, daß ich es auch sollte wieder besser haben. Der liebe Gott schenkte uns noch zwei Kinder und es ging Gott Lob wieder, da auf einmal starb mein Mann nach kurzem Krankenlager. Ich stand allein mit meinen drei Kindern, ohne Mittel; da brach mir freilich der Muth, wenn ich mir überlegte, wie ich dastehen könnte, wenn die zwei Kriege nicht dazwischen gekommen wären. Doch tröstete mich immer der Gedanke an die vielen Tausenden, denen es vielleicht noch schlechter gegangen, wo der Ernährer gar nicht mehr zurückkam; doch für diese wurde doch einigermaßen gesorgt, nach uns aber, die durch die Kriege pekuniär geschädigt waren, fragte Niemand, wie wir es machen und gemacht haben. 1866 nahm ich keine Unterstützung an, als mein Mann mit fort mußte; ich hatte bis dahin noch keine Noth gekannt und dachte, willst es lieber Aermeren zukommen lassen. Da uns aber das Schicksal so mitspielte, dachte ich 1870 anders, doch ärgerte es mich furchtbar, als der Beamte kam und fragte, ob ich die Unterstützung annehmen wollte. Ehe ich antworten konnte, hatte er sich bei mir schon umgesehen, und da es so halbwegs noch anständig bei mir aussah, sagte er gleich: „Na, Sie haben's wohl nicht nöthig, Sie besitzen ja noch Luxusgegenstände". Da antwortete ich ihm ruhig: „Bitte, lassen Sie mir nur meinen Mann, unseren Ernährer, da brauche ich dies nicht". Er ging, und wir Frauen mußten uns die paar Mark holen wie ein Almosen, und so wurden wir auch behandelt. O, das war sehr bitter! Möchte diese Zeit nie wiederkehren, sie war sehr schwer. Nun bin ich 15 Jahre schon Wittwe, 60 Jahre alt, doch jeder Tag von damals lebt in mir fort, denn anstatt ich meinen Kindern nun etwas geben könnte, müssen sie mich theilweise unterstützen, und das ist bitter."

** Nichte Henriette (60 Pfg.). „Können Sie mir ein Verfahren angeben, wie man Bierflecke aus einem hellfarbigen Seidenkleid entfernt, ohne der Farbe zu schaden?" — Die Entfernung von Bierflecken aus hellfarbigen Seidenkleidern ist sehr schwierig und die von Laien angestellten Versuche pflegen die Flecken meist zu verschlimmern. Uebergeben Sie lieber das Kleid einer chemischen Reinigungsanstalt, etwa der hiesigen Zweigniederlassung der Zeugfärberei und chemischen Waschanstalt Spindlersfeld bei Köpenik, W. Spindler, König Johannstraße 4, Pragerstraße 31, Hauptstraße 1 und 3 und Bautznerstraße 76.

** Frau B. „Ich erlaube mir, Sie um die Adresse der „unglücklichen Arbeitersfrau" aus Ihrem Briefkasten vom 5. Dezember zu bitten." — Die Adresse ist mir nicht bekannt, aber vielleicht fühlt sich die Frau, wenn ihr diese Notiz zu Gesicht kommt, veranlaßt, mir Namen und Wohnung bekannt zu geben.

** P. L. (50 Pfg.). „Bitte um Auskunft in nachgenannten Angelegenheiten: 1. Wie lange ist das sichtbare Zeichen der Trauer . . Flor am Arm bez. Hut . . zu tragen? 2. Ist beim Kegeln (Kammspiel) nach Erledigung des Duplums die erzielte Vorlage (z. B. 85 Points) als neue dergleichen für das Weiterschieben zu betrachten oder ist dies nicht der Fall und haben die Verlierer des Duplums eine neue Vorlage zu machen, also nicht auf diese 85 Points zu schieben? 3. Wenn die Gegenpartei „gekämmt" wird, zählen da die leeren Kämme oder die Points doppelt? 4. Wenn bei Lübecker zuletzt nur noch eine Kugel geschoben wird, hört es dann bei Erreichung der restlichen Holz auf oder muß durchgeschoben und die überschobenen Holz eingerechnet werden?" — 1. Dafür giebt es keinen bestimmten Zeitabschnitt, es hängt lediglich von dem Pietätsgefühl jedes Einzelnen ab. Man spricht zwar im Allgemeinen von einem Trauerjahr, doch ist das nicht direkt maßgebend für das An- resp. Ablegen der äußeren Zeichen der Trauer. 2. Es wird da leider schwer eine Einigung erzielt werden. Viele Vereine rechnen das Duplum ganz als Spiel für sich und das wohl auch mit Recht; andere hingegen schieben gleich weiter und nehmen den Schub von der letztgespielten Partei auf das Duplum gleich wieder als Vorlage. Im letzteren Falle kommt eine Partei um einen Schub zu kurz und ist schon aus diesem Grunde die erstere Spielart die richtigere. 3. Die leeren Kämme werden doppelt gezählt. 4. Wenn bei Lübecker zum Schluß nur noch eine Kugel geschoben wird, hört das Spiel dort auf, wo die Holz alle sind. Durchgeschoben darf nur dann werden, wenn alle drei Kugeln oder event. zwei in diesem Rennen geschoben worden sind, sich also mit anderen Worten der Anschreiber verrechnet hat. Im ersteren Falle liegt es ja klar auf der Hand, daß den Schiebern, die im Rennen die Ersten sind, ein kleiner Vortheil zu Gute kommt, dafür waren diese aber auch die schlechtesten, als das Spiel anfing.

** Alter Ab. „Ein großes Verdienst haben Sie sich erworben, daß Sie endlich die Verkehrsverhältnisse der Straßenbahn auf dem Postplatz beleuchten. Daß die ganze Anlage schlechter für die armen Passanten, Passagiere und Fuhrwerke ist als die frühere, davon ist wohl Jeder überzeugt und es ist thatsächlich ein Wunder, daß noch nicht mehr Unfälle dort passirt sind. Weiß man auf dem Postplatz schon gar nicht, wie und wo ohne Lebensgefahr auf die Bahn zu steigen, so ist es auf der primitiven Haltestelle des Altmarktes überhaupt beinahe ausgeschlossen. Ist man glücklich an die Haltestelle mit Lebensgefahr von der Wilsdrufferstraße gelangt, so geht erst hier die Wurstelei los und kommt man vor hin- und herfahrenden Wagen gar nicht zum Einsteigen, wenn man den richtigen Wagen benutzen will. Man kann es nicht verstehen, daß für solchen Verkehr eine so primitive Anlage gestattet ist und die Stadt nicht mit mehr Energie darauf dringt, daß die elektrischen Linien vom Altmarkt weiter geführt werden. Vielleicht sehen sich diese Punkte die Stadtväter einmal ordentlich an, nachdem Sie durch Ihr geschätztes Blatt noch eingehender darüber aufgeklärt worden sind." — Na, hoffentlich finden die „Klagen" einmal Gehör. Die „Plauen'schen" sind mit den jetzigen Verhältnissen, wie das dortige Wochenblatt zu unserem Artikel sich äußert, auch gar nicht einverstanden.

** Nichte L. H. (50 Pfg.). „Sag 'mal, lieber Onkel, kommt denn nicht 'mal 'ne Verordnung heraus, daß die Besitzer von Hunden ihre Thiere nicht mehr neben den Straßenbahnwagen herrennen lassen dürfen? Wenn die Besitzer keine Rücksicht für ihre Thiere haben, so könnten sie es doch wegen der manchmal nervösen Mitmenschen unterlassen, welche sich ganz entsetzlich dabei aufregen, wenn sie es die ganze lange Zeit der Fahrt mit ansehen müssen. Und daß es dem besten Läufer und gescheidtesten Hund im Gedränge passiren kann, überfahren zu werden, kann Niemand bestreiten. Was sagst Du zu meiner Handschrift?" — Recht hast Du. Es ist nicht mehr und nicht weniger als eine an Grausamkeit grenzende Rücksichtslosigkeit, wenn ein Hundebesitzer sein treues Thier zwingt, ihm in gleichem Tempo auf seinen Vieren zu folgen, wie er selbst höchst bequem mit der „Elektrischen" fährt. Vielleicht nimmt der Thierschutzverein einmal Gelegenheit, dies Kapitel an maßgebender Stelle zur Sprache zu bringen. Deine Handschrift wirst Du demnächst an der für Handschriftendeutung bestimmten Stelle beurtheilt finden.

** H. A. 75. „Wo kann man in Dresden die Mitgliedschaft des Evangelischen Bundes erwerben? Oder besteht vielleicht ein Zweigverein für die Ortschaften der Lößnitz, durch welchen man die Mitgliedschaft erwerben und das Organ des Bundes erhalten kann?" — In der Lößnitz besteht noch kein Zweigverein; es wird aber in nächster Zeit die Gründung eines solchen in's Auge gefaßt. Wenn Sie dem Dresdner Zweigverein beitreten wollen, dann wenden Sie sich mit Ihrer Anmeldung an Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. Schäfer, zur Zeit Vorstand des Evangelischen Bundes.

** Neffe van der Boor. „Ist Dir ein Mittel gegen Epilepsie, hergestellt von Pastor Roller in Lausa bei Dresden, bekannt? Dasselbe soll aus thierischer Kohle bestehen, jetzt Eigenthum der Diakonissenanstalt zu Dresden und bei C. F. Bockemüller, Oberlößnitz-Radebeul, erhältlich sein." — Das Heilmittel gegen Epilepsie, welches seinen Namen nach dem verstorbenen P. Roller in Lausa hat, wird aus Thierkohle (Elstern) bereitet und ist durch Frl. Marie Bockemüller, Oberlößnitz-Radebeul, zu beziehen. Wie Roller zur Herstellung dieses Pulvers gekommen ist, berichtet Gerhardt v. Kügelgen in seinem bekannten Buche: Jugenderinnerungen eines alten Mannes.

** Lohmen. „Haben die nachstehend genannten, in tadelloser Prägung erhaltenen Thaler numismatischen Werth? 1. Preußischer Siegesthaler vom Jahre 1871. 2. „Segen des Bergbaues" mit dem Kopfe König Friedrich Augusts vom Jahre 1850. 3. Zweimarkstück mit dem Kopfe des Kaisers Friedrich vom Jahre 1888." — Nach Auskunft von Rich. Diller, Johannesstr. 9, hier: 1. Nein, es giebt von Preußen enorm viel. 2. 10 Prozent mehr. 3. Drei Mark.

** Südamerika (südamerikanische, abgestempelte Marken). „Durch Zufall kaufte ich eine goldene Münze. Vorderseite: weibliches und männliches Brustbild mit Umschrift: Maria I. et Petrus III. D. G. Port et Alg. Reges 1781. Rückseite: portugiesisches Wappen. Es ist ein sogenanntes 8 Milreis forte Stück, für das ich nach deutschem Gelde 22 Mk. bezahlt habe. Ist das zu viel? Alles an der Münze ist mir erklärlich, nur nicht die Abkürzung Alg." — Die Umschrift auf dem Avers mit den Brustbildern der Königin und des Königs ist der kleine Titel: Maria I. und Petrus III., durch Gottes Gnaden König von Portugal und Algarbien." Algarbien ist die südlichste und kleinste Provinz von Portugal mit dem Titel eines Königreichs. Dieselbe umfaßt 88 Quadratmeilen und hatte 1881 eine Bevölkerung von 204,000 Seelen. Bis 1722 galt 1 Milreis = 1000 Reis, nach unserem Gelde 6,87 Mk., also 8 Milreis 54,96 Mk. Später wurden die Goldmünzen um 1/8 und durch Dekret vom 6. März 1822 auf 4,89 Mk. verschlechtert. Seit 1849 gilt 1 Milreis 2,29 Mk., also 8 Milreis 18,32 Mk.

** P. Otto. „Giebt es kleine Badeöfen mit Petroleum- oder Spiritusheizung und zu welchem Preis?" — Das Bedürfniß, Bäder mit Petroleum oder Spiritus zu heizen, besteht schon lange, da nicht überall Kohlenheizung anwendbar ist wegen fehlenden Schornsteins 2c. Man hat in Folge dessen vielfach Versuche angestellt, die jedoch zu keinem befriedigenden Resultate führten, bis man auf die Idee kam, den Boden einer Wanne direkt zu heizen und zwar nicht mit gewöhnlicher Spiritusflamme, die nicht ausreichend ist, sondern mit durch eine besondere Vorrichtung vergastem Spiritus. Man ist dadurch im Stande, mit 1 Liter Spiritus (im Sommer weniger) in einer halben Stunde ein Vollbad herzurichten. Der Preis einer solchen, in jedem Raume aufstellbaren Bade-Einrichtung ist 60 Mk. Das Patent und die Fabrikation hat die Firma Knoke u. Dreßler, hier, König Johannstraße, Ecke Pirnaischer Platz. Lassen Sie sich von dort nähere Beschreibung kommen.

** Herrmann, 307. Abt. (ohne Einlage). „Ich habe seit einigen Jahren ein Haus und darin einen Miether, den ich gern heraushaben möchte. Wie viel Tage vor dem Letzten im Vierteljahre (31. 12. 98) kann man kündigen? Ich möchte das nicht gern persönlich, sondern durch Einschreibe-Brief oder gerichtlich besorgen lassen." — Die Kündigung muß am 31. Dezember a. c., d. h., wenn nicht andere kontraktliche Bestimmungen vorliegen, in Händen des Abmiethers sein.

** Neffe Robert (50 Pfg.). „Auf welche Silbe wird beim Wort Acetylen die Betonung gelegt?" — Ganz allein auf die Silbe len.

** Denkender Patriot. Alle Berufe und Geschäfte haben heute mehr oder weniger mit einer schamlosen Konkurrenz zu kämpfen, so ist dies den Zeitungen eben auch nicht erspart; das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb kann davor nicht schützen. Sie lesen jetzt ja fast alle Tage, daß gegen Blätter, die mit fingirten hohen Auflagen dem Publikum Sand in die Augen streuen und länger bestehende Blätter im Ansehen herabzusetzen versuchen, gerichtlich eingeschritten wird, aber selbst dieser Schutz oder diese Genugthuung haben geringen Werth. Auf die Dauer ist es ja erfreulicher Weise undenkbar, daß das Publikum diese Machwerke von Zeitungen sich gefallen läßt. Allmählich muß es doch hinter den Schwindel kommen. Ja, wenn eine brauchbare Zeitung mit schreienden fetten Ueberschriften, Artikeln und Depeschen sog. Spezialberichterstatter, die weiter nichts als die quartanerhaft verballhornisirten Depeschen und Artikel anderer Zeitungen sind, herzustellen wäre, da wären diese Produkte Musterleistungen. Wie die großen Auflagen, die andere Blätter sich durch jahrelanges Mühen haben erwerben müssen, fertig gebracht werden, haben Sie ja gelesen. In Braunschweig wurde festgestellt, daß der eine Verleger so und so viel Tausend Exemplare durch auswärtige Beauftragte bei der Post hatte abonniren lassen und sich dann die „Zahl der festabonnirten Leser" notariell beglaubigen ließ. Na, mehr können Sie doch nicht verlangen.

** Alter Ab. (60 Pfg.). „Bin ich bei meinem Auszug aus dem jetzigen Logis, welches von mir noch bis April 1899 bezahlt wird und bis dahin voraussichtlich leer stehen dürfte, für die Reinigung der Treppe im Treppenhaus zu sorgen, verpflichtet und bejahenden Falles auf Grund welcher Bestimmung? Im Miethkontrakt ist hiervon, sowie von Treppenreinigung überhaupt nicht die Rede." — Wenn Du, was doch wohl der Fall sein dürfte, bisher auf Grund der Hausordnung antheilig für Reinhaltung der Treppen zu sorgen gehabt hast, so wirst Du durch vorzeitiges Ausziehen davon nicht ohne Weiteres entbunden, auch wenn im Miethskontrakt darüber keine Bestimmung existirt, oder vielleicht gerade deshalb.

** Nichte Clara (20 Pfg.). „Seit einiger Zeit hat mich eine wahre Leidenschaft erfaßt, Alles, was die Augen schauen, zu bedichten. Deshalb bin ich auch oft sehr zerstreut und muß zuweilen argen Tadel ob meiner Vergeßlichkeit über mich ergehen lassen. Ich habe ja nur allgemeine Volksschulkenntnisse erworben, aber trotz meiner 19 Jahre schon sehr viel gelesen. Was sagst Du zu folgendem Poem: Ein Mädchen, einer Gemse gleich, | Eilt jung und morgenfrisch | Durch Garten, Wies' und Flur zum Teich, | Dem klaren, am Gebüsch. | Dort läßt es sich leis niedergleiten, | In's weiche, grüne Gras | Und läßt die blauen Augen schweifen | In's Wasser tief und naß." — Diese morgenfrische Gemse, die sich im Grase herumsielt und ihre Blicke in's nasse Wasser taucht, bist Du wohl selbst, Clara? Ich würde mir an Deiner Stelle die Zeit doch lieber mit etwas Praktischerem vertreiben, z. B. mit Häkeln, Stricken, Sticken, Nähen, Waschen, Plätten, Kochen u. s. w.

** L. H. „Dem vielbegehrten und allezeit hilfsbereiten Briefkasten-Onkel der „Dresdner Nachrichten" unterbreite ich hiermit die ergebene Bitte, dahin Anregung zu geben, daß in der Zeit vom 21. Dezember bis Neujahr den Fahrkarten-Inhabern der Straßenbahnen durch Anbringung von Sammelbüchsen in den Wagen Gelegenheit gegeben werde, für die Wagenführer und Kahirer eine Weihnachtsgabe in bequemer Weise stiften zu können. Diese Sammelbüchsen könnten auch, wenn dauernd angebracht, gelegentlich für andere wohlthätige Zwecke im Laufe des Jahres zweckmäßige Verwendung finden." — Wie neulich mitgetheilt wurde, ist diese Einrichtung auch in anderen Städten bereits getroffen worden.

** Nichte Vergißmeinnicht (20 Pfg.). „Ich möchte gern wissen, was es in der Briefmarkensprache bedeutet, wenn die Marke rechts oben in der Ecke, schräg, mit dem Kopf nach oben, aufgeklebt ist." — Das kommt ganz darauf an, ob der obere Theil der Marke nach links oder rechts neigt. Im ersteren Falle heißt es: „Schreibe sofort!" im anderen Falle: „Ich bitte um ein Stelldichein!" Zeit und Ort wird von routinirten Techtelmechtlern gewöhnlich unter die nur an den Rändern beleckte Briefmarke geschrieben.

** Alter Ab. (20 Pfg.). „Wie reinigt man Kupfer? Ich bin im Besitze einer Hängelampe mit einem kupfernen Brenner und möchte gern wissen, auf welche Weise man denselben stets recht blank erhält?" — Die kupfernen Theile einer Lampe reinigt man am besten mit Putzpomade, desgleichen den Brenner. Dieser ist aus Messing, da Kupfer zu weich dazu und galvanisch verkupfert. Ist derselbe durch längeren Gebrauch nicht mehr ordentlich blank zu machen, so muß er frisch verkupfert werden.

** Langj. Ab. (30 Pfg.). „Können Sie mir sagen, in welcher Kollektion die Nummer 60,543 der Königl. Sächs. Landeslotterie gespielt wird?" — Die Königl. Lotterie-Direktion zu Leipzig wird Ihnen denjenigen Kollekteur bezeichnen, bei dem Sie die Nummer erhalten können, wenn Sie bei der genannten Behörde diesethalb durch eine Postkarte mit Rückantwort anfragen.

** Neffe Ernst. „Können Sie mir ein sicherer wirkendes Mittel gegen Blüthen und Mitesser im Gesicht mittheilen als das Benzoëwasser?" — Ein sicher wirkendes Mittel gegen Blüthen läßt sich nicht ohne Weiteres empfehlen. Haben dieselben in Vollsäftigkeit oder Unreinigkeit des Blutes ihren Ursprung, so ist ein guter Blutreinigungsthee (Holzthee, Johannisapotheke) längere Zeit getrunken, das beste Mittel. Als äußerliche Anwendung gegen Blüthen und Mitesser (letztere einfache Verstopfung der Poren) ist längerer Gebrauch einer guten medizinischen Schwefeltheerseife zu empfehlen.

** W. Frommer. „Am nordwestlichen Portal der Johanneskirche, unmittelbar über den Säulenkapitälen und am Beginn der äußersten gothischen Blätterkante zum Spitzbogen befinden sich rechts und links in ca. 3/4 Lebensgröße je ein männlicher Kopf. Diese Porträtköpfe sind mit der Architektur des Portals nicht in Verbindung zu bringen und vermuthlich zum bleibenden Gedächtniß zweier um die Johannesparochie Verdienter angebracht. Wen stellt der Kopf rechts, wen links vor, mit dem Gesicht nach dem Portal gewendet?" — Die Porträtköpfe stellen dar: der linke den Oberbürgermeister Pfotenhauer, der rechte den Superintendenten, unter dem die Errichtung der Johanneskirche geplant wurde, den späteren Oberhofprediger Kohlschütter. Weiter oben an den Enden des Halbbogens, der um die Rosette läuft, sind noch zwei Köpfe angebracht, nämlich links der des Feuerlöschdirektors Ritz, der damals dem Bauausschuß der Kreuzkirche vorstand, und rechts der des noch lebenden Superintendenten Franz.

** G. C. 33 (30 Pfg.). „Werden in der hiesigen Gefangenenanstalt Federn geschlissen?" — Ja!

** Abonnent (30 Pfg.). „Ist mit der goldenen Lebensrettungs-Medaille eine Rente verbunden?" — Nein!

** Nichte Erna. „Schon lange hege ich den Wunsch, Schwester zu werden in der Diakonissenanstalt. Wo habe ich mich da hinzuwenden?" — Aufnahmegesuche sind an die Direktion der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Bautznerstr. 64, zu richten.

** C. M. 100. (10 Pfg.). Antwort: Die Beiträge zur Unfallversicherung sind vom Arbeitgeber voll zu zahlen. Eine Arbeitskündigung kann nur an Lohntagen unter den etwa vereinbarten Bedingungen vorgenommen werden.

** C. K. „Ich bin im Besitz eines fast neuen, ganz sauberen Stützapparats für ein halberwachsenes Mädchen und würde denselben, wenn ich Jemanden dienen könnte, gern umsonst hingeben." — Brav, Clärchen! Dazu wird sich schon Jemand finden.

** M. M. 25. „Durch Rückzahlung von Kaution bin ich in den Besitz von drei Stück sächsischen Staatsschuldscheinen à 300 Mk. gekommen. Dieselben sind auslosbar. Ich bitte, mir zu sagen, wie oft und wann im Jahre die Auslosungen stattfinden und wie die ausgelosten Nummern zu erfahren sind?" — Die Auslosung der fraglichen Papiere erfolgt zwei Mal im Jahre und zwar im Juli und Dezember jeden Jahres. Gegen ein mäßiges Entgelt sind die ausgelosten Nummern im Invalidendank hier zu erfahren.

** Biblia (20 Pfg.). Antwort: Die römische Ziffer auf dem Titelblatt Deiner Bibel nennt die Jahreszahl 1651. Das Buch hat also das ganz respektable Alter von 241 Jahren. Immerhin reicht dieses Alter nicht aus, um der Bibel, wenn nicht ganz besondere Nebenumstände obwalten, einen hohen antiquarischen Werth zu verleihen. Daß Du übrigens glaubst, mich nicht als Onkel anreden zu können, weil Du selbst schon in den Onkeljahren stehst, ist nicht ohne Weiteres als richtig anzuerkennen, sintemalen es sehr junge Onkel giebt. Gesetzt den Fall, Du wärst der jüngste, gegenwärtig 10 Jahre alte Sproß Deines Vaters und hättest eine 49 Jahre alte Schwester, die sich einer 30jährigen Tochter erfreute, so wärst Du als Zehnjähriger der Onkel Deiner 30jährigen Nichte und könntest, falls diese mit 18 Jahren geheirathet hätte, sogar schon Großonkel sein. Stimmt's?

** Berichtigung. In der Antwort auf die Frage des Neffen R. R. im vorigen Briefkasten war irrthümlich Herr A. Claus als Direktor der Handelsschule bezeichnet anstatt als Vorstand der Vereinigung ehemaliger Schüler öffentlicher Handelslehranstalten. Direktor der Handelsschule ist bekanntlich Herr Dr. Rachel.

** Neffe Herrmann (20 Pfg.). „Ist Waldheim Zuchthaus oder Landesgefängniß und können Personen, welche in der Anstalt in Waldheim untergebracht waren, wieder zum Militär eingezogen werden?" — Waldheim hat ein großes Zuchthaus und eine Korrektionsanstalt. Personen, die sich beim Militär eines mit Zuchthausstrafe zu ahndenden Verbrechens schuldig machen, werden aus dem Heeresverband ausgestoßen. Hoffentlich habt Ihr nicht gewettet, wer von Euch zuerst nach Waldheim kommt . . . auf dem Rade meine ich natürlich.

** Handschriftenbeurtheilung. Nichte Martha (20 Pfg.). Die zierliche Schrift, die Akkuratesse in der Zeilenführung, die Genauigkeit der Interpunktion und die gleichmäßig breiten Briefränder lassen keinen Zweifel darüber zu, daß Du ein blitzsauberes Dirndl bist. Dir braucht Niemand Ordnung zu predigen, denn Alles, was in's Bereich der Unordnung gehört, ist Dir ein Greuel. Du hast Sinn für Symmetrie, Geschmack und

SLUB
Wir führen Wissen.

Schönheitsgefühl. Dem Temperament nach bist Du überwiegend 4. Außerdem weist Deine Schrift deutlich die Züge 13, 12 und 8 auf. — Nichte Norma (30 Pfg.). Die zahlreichen, recht überflüssigen und nebenbei gar nicht schönen Schnörkel lassen auf Eitelkeit und Gefallsucht, die bizarre Form gewisser Buchstaben auf launenhaftes Wesen und Neigung zu extravagantem Thun schließen. — Nichte Lenchen (20 Pfg.). Du bist ein Schalk, Lenchen, und hast Dir nichts Geringeres vorgenommen, als den Onkel Schnörke einmal gehörig auf's Eis zu führen, aber der geht nicht auf den Leim. Deine ganze Erzählung von Trübsinn und Neigung zur Grillenfängerei und dergleichen nichtsnutzigen Beschäftigungen ist eitel Flunkerei. Du bist im Gegentheil 4 und 5, immer bereit, andere ehrbare Menschenkinder zu necken, kurz, ein Ausbund, dabei aber 31, 12 und 13. Mit der Ordnungsliebe scheint es freilich einigermaßen zu hapern, wenigstens zeugen die zum Theil an falscher Stelle angebrachten, zum Theil ganz fehlenden Interpunktionszeichen von Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit in Bezug auf materielle Ordnung. — Neffe Heinrich (30 Pfg.). Deine Schrift mag, wie Deine Verhältnisse im Leben mancher Wandlung unterworfen gewesen sein, denn noch heute weist dieselbe einen Wirrwarr von einander widersprechenden Zügen auf. Ursprünglich jedenfalls 4 veranlagt und dazu geschaffen, die Welt im rosigsten Lichte zu schauen, bist Du offenbar durch widrige Erfahrungen und Schicksalsschläge 19 geworden. Das ursprünglich vorhandene Vertrauen in die Menschheit hat dem Mißtrauen Platz gemacht und an Stelle des Zuges 6 ist der Zug 21 getreten. Immerhin glimmen die Funken des ursprünglichen Charakters gleichsam noch unter der Asche, sodaß es zuweilen wohl nur eines frischen Lufthauches bedarf, um das Feuerchen wieder anzufachen. — Neffe Friedrich (25 Pfg.). Die unregelmäßige Schrift bekundet Beweglichkeit des Geistes und launisches Temperament. Du läßt Dich leicht vom Augenblick gefangen nehmen, geräthst über Dinge, die bei ruhiger Betrachtung sich als ganz harmlos erweisen, außer Rand und Band, siehst, wenn Du gerade Deinen schlechten Tag hast, Alles durch eine schwarze Brille und machst gern Deine Umgebung für die Dir zustoßenden oder von Dir auch wohl nur ganz ohne Grund befürchteten Widerwärtigkeiten verantwortlich. Du magst im Allgemeinen ein ganz biederes Haus sein, aber Dein Charakter gehört zu jener schwierigen Sorte, mit der auszukommen nicht Jedermanns Sache ist. — Nichte Malchen (20 Pfg.). Entschieden 10 und 11, auch 31 und 13, aber nicht minder 18 und zum Thränenvergießen disponirt. Vom Temperament mehr 19 als 4. — Nichte Henriette (20 Pfg.). Die aufstrebenden Zeilen verrathen Eifer und Strebsamkeit. Du rechnest mit der Zukunft, gehst energisch auf ein Dir gestecktes Ziel los und besitzest eine tüchtige Dosis Zähigkeit, die Dich befähigt, an einer einmal gefaßten Idee festzuhalten, auch wenn der erste Versuch, dieselbe zu verwirklichen, fehlschlägt. — Neffe Julius (20 Pfg.). Du solltest Dich mit Henriette in Verbindung setzen, um von deren überschüssiger Energie zu profitiren. Deine Schrift läßt wenigstens die Merkmale der Charakterfestigkeit und männlichen Entschlossenheit vollständig vermissen. Die weichen, schlaffen Züge verrathen Unselbständigkeit und Willensschwäche. Du getraust Dir nichts zu unternehmen, ohne erst alle Welt um ihre Meinung zu befragen. Hoffentlich bekommst Du einmal, wenn Du noch nicht in Hymens Fesseln steckst, ein Weibchen mit Henriettens Charaktereigenschaften. Die würde Dir zu Deinem Heil und Frommen sicher auf die Sprünge helfen. — Nichte Lottchen (20 Pfg.). Deine eigene Schrift macht einen harmonischen Gesammteindruck. Du bist nicht auf den Kopf gefallen und hast auch das Herz auf dem rechten Flecke. Zeilenführung und Interpunktion lassen auf Ordnungsliebe, die weit unter die Zeile gezogenen Buchstaben f und s, g und h auf Beweglichkeit und unternehmendes Wesen in der Häuslichkeit schließen. Weniger gefällt mir die beigefügte männliche Handschrift. Scharf ausgeprägt darin sind die Züge 42 und 35, so daß der Schreiber wohl ein tüchtiger Geschäftsmann sein dürfte, aber es zieht sich wie ein rother Faden durch die ganze Schrift auch der Zug 23. Von Zügen, die auf ein mehr oder weniger reiches Gemüthsleben schließen lassen würden, ist keine Spur zu entdecken.

1. bescheiden,	17. leicht aufbrausend,	33. hochmüthig,
2. sanft,	18. empfindlich,	34. muthig,
3. duldsam,	19. ernst,	35. unternehmend,
4. heiter,	20. mürrisch,	36. zaghaft,
5. übermüthig,	21. verschlossen,	37. schüchtern,
6. mittheilsam,	22. klatschsüchtig,	38. eigensinnig,
7. verschwiegen,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mißtrauisch,	40. stolz,
9. vertrauensvoll,	25. putzsüchtig,	41. launenhaft,
10. einfach,	26. kokett,	42. strebsam,
11. natürlich,	27. verliebt,	43. blasirt,
12. liebenswürdig,	28. ungesellig,	44. eifersüchtig,
13. gefällig,	29. herrschsüchtig,	45. sanguinisch,
14. demüthig,	30. streitsüchtig,	46. cholerisch,
15. verträglich,	31. unmuthig,	47. phlegmatisch,
16. anspruchsvoll,	32. schwermüthig,	48. melancholisch.

Heiraths-Sehnsuchts-Antworten. Neffe Jakob S. (1 M.) möchte gern „hairathen" und zwar eine Sächsin, sintemalen er während seiner langjährigen Anwesenheit in Sachsens „Residenz" die sächsischen Mädchen im Allgemeinen und die Dresdner im Besonderen ganz besonders schätzen gelernt hat. Jakob ist Hesse, 27 Jahre alt und Inhaber eines flotten Geschäfts (Gärtnerei) von 30,000 M. Tagwerth. Die von ihm zur Frau begehrte Nichte würde seinem Ideal entsprechen, wenn sie recht liebenswürdig und bescheiden wäre und auch etwas Vermögen hätte. Bis hierher konnte ich Jakob's Bitte erfüllen, auf sein weiteres Begehren, ihm die für ihn etwa eingehenden Offerten „vertrauensvoll" unter einer bestimmten Adresse zu übermitteln, kann ich mich aus schon wiederholt erörterten Gründen nicht einlassen. — Junger Ab. H. (50 Pfg.) will partout zum Weihnachtsfeste in der Sehnsuchtsecke paradiren. Vermuthlich setzt er gleiche Wünsche bei meinen Nichten voraus und hofft infolgedessen auf eine besonders reiche Auswahl. Seine Zukünftige soll 26—30 Jahre alt, sparsam und anspruchslos sein, ein freundliches, heiteres Wesen besitzen und Lust zum Geschäfte haben, da er gesonnen ist, ein solches zu gründen. Netto 1000 M. stehen ihm hierzu zur Verfügung, und da es eine nicht anzutastende Thatsache ist, daß man mit zwei Mal tausend Mark etwas mehr in die Vollen gehen kann, so sähe es Neffe H. sehr gern, wenn seine zukünftige bessere Hälfte im Besitze der anderen Hälfte wäre. — Nichte Einfach (50 Pfg.) steht in den 30er Jahren, ist ihrer Versicherung zufolge sehr wirthschaftlich, „besserer" Leute Kind und auf dem Standpunkte angelangt, wo ein Mädchen die Wanderschaft durch das Leben ohne Begleiter gründlich satt zu haben pflegt. Die Quintessenz ihrer Wünsche kleidet sie in die Frage, ob ich für sie nicht einen braven Wittwer auf Lager habe, dessen Kinder einer guten zweiten Mutter bedürfen. Die einzige Bedingung, die Nichte E. stellt, ist die, daß ihr künftiger Lebensgefährte nicht unter 40 Jahre alt ist. Mein Lohn soll in einer Schüssel Pfannkuchen bestehen, woraus der Schluß zu ziehen sein dürfte, daß Nichte E. um die Fastenzeit, wo der Pfannkuchen in der Blüthe seiner Existenzberechtigung steht, unter die Haube zu kommen hofft. Möge sich diese Hoffnung im Hinblick auf meine Pfannkuchen erfüllen! — Nichte Dornröschen (50 Pfg.) macht einen feinen Knix, wünscht mir guten Tag und fragt an, ob sie sich nicht auch 'mal in meine Heirathsecke setzen darf. Eben wollte ich sagen: „Ja, Du darfst, Röschen," da hat sie schon Platz genommen und erzählt mir, daß sie 22 Jahre alt, frisch und gesund, in besseren Verhältnissen aufgewachsen, gediegen und praktisch erzogen und vermögend ist. Der Neffe, den sie zum Manne begehrt, soll 25—30 Jahre alt, strebsam, ernst, liebe- und charaktervoll sein. Bevorzugt werden Aerzte, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, Architekten, Apotheker und höhere Beamte. — Nichten Paula und Helene (20 Pfg.) wollen schon im Geiste das böse Gesicht gesehen haben, das ich beim Oeffnen ihres Briefes machen werde. Darin haben sie sich aber getäuscht, denn das böse Gesicht habe ich nicht beim Oeffnen, sondern erst beim Lesen der Epistel gemacht und zwar deshalb, weil diese beiden Nichten nichts Geringeres vorhaben, als einen recht gemüthlichen Sylvesterabend in Herrengesellschaft zu verleben. Die Bemerkung, daß es selbstverständlich nur anständige Herren sein dürften, kann meine Stirn auch nicht glätten, und ich erkläre ein für allemal, daß ich anständige Neffen nur zum Heirathen aber nicht zum „Prositneujahrwünschen" bei Punsch und Pfannkuchen abgebe. — Neffe Franz (10 Pfg.) versichert mir, daß er höchst unglücklich sei, weil er keine Frau habe und knüpft daran die Frage, ob ich nicht eine hübsche Blondine für ihn habe. Sie soll nicht über 25 Jahre alt, blond (das sind, so viel mir bekannt, alle Blondinen), solid, anständig und wirthschaftlich sein. Ferner möchte sie einige hundert Mark Geld besitzen und nicht mehr messen als Franz, d. h. 1,68 Mtr. Franz zählt 21 Jahre, ist im Besitz eines schneidigen Schnurrbarts, seines Zeichens Professionist und von Neujahr ab selbstständig. Eine geräumige Wohnung ist bereits gemiethet, nur die Frau, die darin schalten und walten soll, fehlt noch. Den Vorzug erhält ein solides Mädchen dienenden Standes. — Neffe Lustig (20 Pfg.) bittet sich in der Seufzerecke ein Plätzchen als Letzter aus, weil seiner Ansicht nach die Letzten immer die besten Geschäfte machen. Er hat es auf eine Nichte von 18—25 Lenzen abgesehen und bezeichnet es als nicht ganz übel, wenn dieselbe nicht nur einen guten und verträglichen Charakter, sondern auch etwas Moos besäße. Neffe Lustig ist 24 Jahre alt, von Beruf Kaufmann und, wenn sein Spiegel ihn nicht beschwindelt, von angenehmem Aeußeren. Im Uebrigen will er sich ganz auf Onkel Schnörke verlassen, zu dem er das Vertrauen hat, daß er „die Sache schon einfädeln" wird. Nun, eingefädelt wäre es hiermit, hoffentlich kommt nun aber auch eine gute Naht zu Stande. — Parsifal (30 Pfg.) bedauert auf's Tiefste, daß man nie erfährt, ob sich die in der Sehnsuchtsecke ausgebotenen Neffen und Nichten auch wirklich zu Paaren zusammenfinden und ob die daraus entstehenden Heirathen gut ausschlagen. Darauf kann Schnörke nur erwidern, daß über gute Resultate genügende Nachweise vorhanden wären, wenn die hierauf bezüglichen Zuschriften nicht konsequent dem Papierkorb überantwortet würden. Weiter fehlte nämlich nichts, als daß auch hierüber noch Buch und Rechnung geführt würde. — Nichte Louise (20 Pfg.) will unter ihre Leidensgefährtinnen im Schmachtewinkel, aber ja nicht in den Papierkorb geworfen werden. Es geschieht aber keins von beiden, denn zum Herein- oder Herauswerfen ist das Sehnsuchtskabinet überhaupt nicht eingerichtet. Da heißt es bloß: „Bitte, treten Sie ein!" oder „Machen Sie die Thüre von draußen zu!" Louise hätte Einlaß gefunden, wenn sie nicht von vornherein erklärt hätte, daß sie von mir einen 18—28jährigen Neffen lediglich zu dem Zwecke wünscht, um mit demselben ab und zu ein Tänzchen zu riskiren oder ein Naturbummelchen zu machen. Dazu gebe ich meine Neffen aber absolut nicht her und lasse mich auch nicht mit einem mir von Louise in Aussicht gestellten großen Weihnachtsstollen bestechen. — Neffe Baldo (50 Pfg.). Unter diesem sonderbaren, beinahe wie Balsam klingenden und vermuthlich eine verballhornte Koseform von Balduin darstellenden Namen, stellt sich mir ein 33 Jahre alter Heirathskandidat mit dem Bemerken vor, daß er außer einem schönen großen Gute (der Druckfehlerkobold wird ersucht, das G. nicht mit einem H. zu vertauschen) einen guten, verträglichen Charakter besitze und sich des besten Rufes erfreue. Ihm graut vor dem Weihnachtsfeste, weil er es wieder allein feiern muß. Aber es soll das letzte Mal sein, denn zwischen diesem und dem nächsten Weihnachten hofft er eine meiner Nichten als seine Gattin heimzuführen. Sie möchte aber ein wirthschaftlich tüchtiges Weibchen sein und auch etwas Moos besitzen. Hoffentlich klappt's schon im Interesse der Ferienkolonien, für die Baldo am Hochzeitstage 50 M. zu spenden verspricht.

Bötteher, Schloßstraße 5, heilt **frische und ganz veraltete geheime u. Hautkrankh. (Ausflüsse, Flechten, alte Wunden), Schwäche, Beinschäden** *c.* 9—5, Abds. 7—8. D

Biesolt & Locke's Meißner Nähmaschinen J. Nöbrig Nachf. (**M. Eberhardt**), Marienstraße **14.** Eigene Reparaturwerkstatt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Durchgestrichene Blumenkohlsuppe. Gebackenen Aal mit Citrone. Entenbraten mit Salat. Mandelpudding mit Weinschaum. — Für einfachere: Nudelsuppe. Deutsches Beefsteak mit Heringskartoffeln.

Pudding nach Pomaré. Man bereitet zu diesem äußerst feinen Pudding erst aus 250 Gr. Aprikosenmarmelade, 35 Gr. Gelatine, 3 Tassen steifer Schlagsahne und etwas Zucker eine Crême, die auf Eis erstarren muß, ebenso wird aus einem Drittel Liter Milch, Zucker und 120 Gr. geriebenen Mandeln eine Mandelmilch bereitet, welche durchgeseiht, mit 35 Gr. Gelatine vermischt, und, wenn sie zu stocken beginnt, mit 3 Tassen Schlagsahne untermischt wird. Während Aprikosengallert und Mandelsulz auf Eis erstarren, sowie auch eingelegte Kirschen gut abtropfen, bereitet man eine Weingallerte, mit der man eine glatte Form ausspülen läßt. Dann füllt man die Form lagenweise mit den zu runden Stückchen ausgestochenen Sulzen, gießt über jede Schicht etwas Sulz, belegt sie mit Kirschen und fährt so fort, bis die Form gefüllt ist. Der Pudding muß erstarren, wird gestürzt und weiß und roth glacirten Biskuits umkränzt.

Rothwein-Schlummerpunsch-Essenz in bekannter wohlbekömmlicher Qualität empfehlen à 1/1 Fl. Mk. 2.50 und 1/2 Fl. Mk. 1.30 **Schilling & Körner, Dresden-A., Gr. Brüdergasse 16.** Ein Theil dieser Essenz, mit zwei Theilen kochenden Wassers gemischt, giebt einen vorzüglichen Punsch.

Dresdner Bitter-Liqueur, chemisch geprüft und ärztlich begutachtet, empfiehlt ganz besonders nach dem Genusse reichlicher Mahlzeiten und schwerverdaulicher Speisen die Liqueurfabrik von **Schilling & Körner, große Brüdergasse 16.** 1/1 Ltr.-Fl. Mk. **2.—**, 1/2 Ltr.-Fl. Mk. **1.15**, 1/4 Ltr.-Fl. **60** Pfg.

Gelber Ingber-Liqueur (Magenwein) aus bester ostindischer Wurzel destillirt, empfiehlt als einen feinen, aromatischen, magenstärkenden Tafelliqueur in 1/2 und 1/4 Liter-Flaschen à 100 und à 50 Pfennige die Liqueurfabrik mit Dampfbetrieb von **Schilling & Körner,** große Brüdergasse 16.

Weinessig, bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rößler & Co.,** Cölln-Meißen.

Vorzüglich bekommen die Punsch-Essenzen der rühmlichst bekannten Firma **Otto Jannasch, Bernburg. Specialitäten: Saronia-, Rojal-, Burgunder-, Kaiser- und Rothweinpunsch-Essenzen.** Käuflich in **Wein-, Kolonialwaaren-, Delikateß-Handlungen und Destillationen.**

Wiege * Altar * Grab.

Die glückliche Geburt eines

munteren Jungen

zeigen hocherfreut an

Julius Hildsberg
und **Frau** Agnes geb. Münch.

Dresden, am 25. Dezember 1898.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Lieschen** mit Herrn Kaufmann **William Schmidtgen** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Dresden, Weihnachten 1898.

August Hanitzsch und Frau.

Lieschen Hanitzsch
William Schmidtgen
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Dachdeckermeister Herrn **Max Lange** beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Zacharias Wolf, Tischlermeister.
Henriette Wolf geb. **Becker.**

Louise Wolf
Max Lange
c. f. a. V.

Dresden, Weihnachten 1898.

Paula Richter
Eugen Koechert
Verlobte.

Waldheim, **Dresden-Plauen,**
Weihnachten 1898.

Hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe, herzensgute, treusorgende Gattin, Mutter, Schwester, Tante, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau Selma Lauterbach
verw. gew. **Hörnig** geb. **Schmidt**

am 21. d. Mts. plötzlich und unerwartet am Herzschlag sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung unserer theuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Trachau, Lindenstraße 4, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am Weihnachts-Heiligenabend früh 1/2 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden im blühenden Alter meine innigstgeliebte Braut

Fräulein Lina Hämsch.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies hierdurch allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, an

Dresden, den 27. Dezember 1898.

Otto Naumann, als Bräutigam.

Sonntag den 25. Dezember Abends 8 Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter Vater

Gustav Kreyßig

nach vollendetem 84. Lebensjahre.

Die tieftrauernde Tochter.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 1 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag früh 1/2 1 Uhr verstarb nach ganz kurzem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter und Großmutter, Frau

Leontine verw. Diller
geb. **Walther.**

In tiefster Trauer theilen wir dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch mit. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt.

Dresden, den 26. Dezember 1898.

Hugo und Richard Diller
nebst Enkelinnen.

Die Beerdigung findet in Gotha statt.

Sonntag den 25. Dezember entschlief sanft nach längerem Leiden unser heißgeliebtes Töchterchen

Johanna

im Alter von 3 Jahren und 29 Tagen.

Die tieftrauernden Eltern:
Max Streicher, Fleischermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, treusorgenden Gatten, unseres Vaters und Schwagers, des Schneiders

Friedrich Wilhelm Eitner,
30 Jahre Ankleide-Gehilfe am Königl. Hoftheater,

sagen wir für die uns allenthalben dargebrachte Ehre und Theilnahme bei dem Begräbniß des Verblichenen unseren **herzlichsten Dank.** Besonders dankt die unterzeichnete Wittwe auch der Hohen Königlichen Generaldirektion für das bewiesene Wohlwollen.

Rosalie verw. **Eitner** geb. **Meixner** nebst **Kindern.**
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Verloren * Gefunden.

1 Damen-Portemonnaie mit 2 — 20 Mk. Inhalt, darunter viele 50-Pfennige, am Christabend Altmarkt, Budenreihe gegenüber Koch, beim Eintauf v. Christbaum, verloren. Abzugeben Dehgasse 10, 1. r. geg. 5 Mk. Bel.

Verkäuferin
mit fein. Umgangsformen u. der engl. Sprache mächtig findet bei mir per bald angenehme Jahresstellung; desgleichen ein 1. Fräulein als Lernende. — Bewerberinnen mit Branchekenntnissen und la. Referenzen wollen sich melden.
C. Heinrich Barthel.
Königl. Hoflieferant.
Waisenhausstraße 30.

Eine tüchtige
1. Verkäuferin
aus der **Schuhwaarenbranche** wird für 1. Februar 1899 event. früher gesucht. Off. nur mit Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt unter **K. W. 167** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Schuhmacher,
tüchtige Herren- und Damenarbeiter, sucht **M. Goth.** Moczinskistraße.

Eine Aufwartefrau für den ganzen Tag wird sofort bei 1,50 M. Tagelohn ges. **Plauen,** Hohenstraße 72, Verwaltungsgebäude.

Modes.
Zum baldig. Antritt werden einige tüchtige Garnirerinnen für feinst. Genre gesucht.
C. Heinrich Barthel.
K. S. Hoflieferant,
Waisenhausstraße 30.

Schlitten.
Leichter **Korb-Renschlitten** für 75 Mk. zu verk. **Försterei-straße 27. 1. rechts.**

Oscar
Ruhland
Inhaber:
A. Wagner & P. Tschiersk
Waisenhausstrasse 21
Wasseranlagen
Closetanlagen
Badeeinrichtungen

Nach langem, schwerem Leiden verschied am ersten Weihnachtsfeiertag Abend unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Rentner

Friedrich Emil Weigel.

Um stilles Beileid bitten

Dresden, den 26. Dezember 1898,

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Trauerfeier findet Mittwoch den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr im Trauerhause, Marienstraße 12, III, die Beerdigung anschließend auf dem Friedhof in Loschwitz, statt.

Zur **Ueberwachung der Verlegungsarbeiten** und zur **Verwaltung** des **Lagers** suche ich per bald oder später einen mit dem

Parkettfach

vertrauten **zweiten Beamten.**

Louis Heine, Parkett-Fabrik,
Dresden-A. u. Breslau-Kleinburg.

Verkäuferin

für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. Februar **gesucht.** Branchekundige wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche recht bald melden.

M. Hausius, Pirna.

Strohhut-Maschinen-Näherinnen finden **im** Hause bei **höchsten** Löhnen **dauernde** Beschäftigung bei

V. Kronheim,
9 Seidnitzerstraße 9.

Perfekte

Koloristinnen

für Glückwunschkarten suchen bei dauernder Arbeit und gutem Verdienst

Trips & Ritz,
Grünestrasse Nr. 10,
Glückwunschkartenfabrik.

Schreiber

sucht zum sofortigen Antritt und zum 1. April

Rechtsanwalt **Lauterbach,**
Grunaerstraße 7.

Auf 1. Hypothek

werden per bald od. 1. April 99 auf ein **Geschäftshaus** in **bester Lage Pirnas**

25,000 Mk.

gesucht (Brandkasse 32,000 Mk.). Selbstdarleiher wollen ihre Angebote unter **S. S. 100** postl. **Pirna** senden.

Unsere Sparkasse

verzinst **Spareinlagen** bis auf Weiteres regulativgemäß mit **3½—4½ %** per Anno je nach Länge der Kündigungsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank zu Dresden,
Wilsdrufferstr. 40, 1. Etage.

Wer hat Lust

sich mit **30,000 M.,** oder beliebig mehr, an einem **äußerst rentablen**

Provinzial-Bankgeschäft

(Industriestadt, ohne Konkurrenz) als Kommanditist **still** zu betheiligen? Gefl. Offert. m. Angabe der Einlage unt. **L. C. 6444 Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Damen finden diskrete u. liebevolle Aufn. bei Fr. **Renner,** Hebamme, Scheffelstr. 22, 2.

Damen find. **distret.** vdl. Aufnahme u. liebev. Pflege b. Fr. **Krause,** Oberlößnitz-Dresden, Meißnerstr. 22 g.

Sichere Existenz!

Gut eingeführtes, seit 6 Jahren bestehendes, sehr rentables **Natur-Heilbad** mit Grundstück u. groß. Garten, in einem Villenviertel von Dresden, an Naturheilkundigen oder tücht. Masseur nur krankheitshalber sofort zu verkaufen. Garantirte nachweisbare Einnahme der beiden letzten Jahre 10—12,000 Mk. Nachfolger wird vollständig eingerichtet. Preis 75,000 Mk. Anzahl. 18,000 Mk. Offerten unter **K. R. 475** in die Exped. d. Bl.

Kaufe

gut verzinsl. **Grundstücke** mit gereg. Hypoth. bei hoher Anzahlung. Spezial. Off. erb. unt. **D. A. 884** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein Rittergut,

ca. 2000 Mrg., mit viel Hochwald, i. d. Provinz Sachsen, in hoher Kultur, für 500 Mille zu verk. Nehme außer Baar ein solches Haus in Berlin, Leipzig, Dresden mit an. Der Beauftragte **Friedr. Pollmer, Cotta-Dresden.**

Bäckerei-Grundstück,

am liebsten mit flottem Geschäft, von zahlungsfähigem Bäcker zur baldigen Uebernahme gesucht. Vorort Dresdens bevorzugt. Nur Off. mit genauen Angaben über Preis, Miethertrag, Umsatz 2c. finden Berücksichtigung unter **D. W. 901** d. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Grundbesitz.-Verein Stetzsch,

Grundstücks-An- u. Verk. Hypoth. u. Wohnungsnachweis unentgeltl. bei **Thomas,** Lindenstraße.

Beste Referenzen. — Reelle Bedienung.

Harmoniums

für Kirche, Schule u. Haus, desgl.

Pianinos

mit wenig gebr., oder Tonfülle, unter Garantie ganz billig zu verkaufen.

Johs. Löffler,
Pianofortebauer,
Reitbahnstr. 2, I. Ecke Dippold. Al.
Fernspr. Amt I, Nr. 2248.
Reparat. u. **Stimmen** billigst.
Alte Instrum. nehme in Zahlung.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 4
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken- & Musterschutz.

Weihnachts-Geschenke!

Reflektanten auf

Pianinos

und

Flügel

lade ich hiermit ein, mein **großes Lager vorzüglichster Pianos** in **einfacher** und **eleganter Ausstattung** und in **jeder Preislage** von **400** bis **1400** Mk. zu besichtigen.

Unter **Notirung** von **billigsten Preisen,** welche **der Fabrikant gewähren** kann, bietet mein überall als **reell bekanntes Magazin** durch sein

25jähriges Bestehen

die **weitgehendste Garantie** und **größten Vortheile.**

H. Wolfframm,

Pianofortefabrikant,
Victoriahaus.

Gebr. Pianos nehme ich an.

Kapitalisten mit 60—100,000 Mk.

zur Betheiligung an einem bestehenden, flott gehenden Unternehmen als

Commanditisten

gesucht. Eine größere Betheiligung bereits vorhanden. Adr. erbeten unter **D. U. 916** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

5½ bis 5¾ Lage

Zinshäuser

mit geregelten Hypotheken verkaufe bei mäßiger Anzahlung zu billigen Preisen! Anfr. nur von Selbstkäufern erbeten unter **D. Z. 883** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für Bauunternehmer.

Zu Chemnitz sind an [illegible] Lage (Nähe Kaiserplatz) [illegible] Bauplätzen in günstigster Weise [illegible] zu verkaufen. Bei [illegible] Wohnungsmangel [illegible] Vermiethung der Wohnungen [illegible] Off. unter **L. C. 1028** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Grosse Auswahl

von

Neuheiten

in

Neujahrskarten,

als:

Gratulations-

und

Witzkarten.

J. Bargou Söhne,

Wilsdrufferstrasse 54.

Ia Kernledertreibriemen

in allen Breiten vorräthig.

Cordel- und Nähmaschinenschnuren.

Näh- u. Binderiemen.

Reparaturen sofort und billigst.

Oswald Pfeiffer, Dresden-Altst., Lager: Maximiliansallee 5.

1. 465.

An Haltbarkeit unerreicht.

Coarinleder-Treibriemen,

mit Transparent-Einlage,

D. R.-P. a.

Dynamorückenriemen.

Riemenconserve. Abfallleder.

Pumpenklappen und Manschetten.

Grösstes Musikwerk-

Instrumenten- und Saiten-Fabrik-Lager

Gegr. 1823. **von W. Gräbner,** Gegr. 1823.

15 Waisenhausstraße 15

(nahe der Seestraße) **(Café König).**

Spezialitäten: Symphonions, Polyphons, Kalliope, Standuhren, Automaten, mit Musik- und Notenwechsel, mech. **Vögel** mit Naturgesang, **Violinen** von 2—1500 M., **Pianinos, Harmoniums, gr. Dreh-Orchestrions,** Musik f. gr. Tanzsaal, **Accord-Zithern,** gr. **Musikschränke.**

Neu Electrisir-Automat, Chordephon-Zither (selbstspielend), mit Metall-Notenblättern.

Symphonion-Pianino. — Reparaturen prompt.

Jeder Restaurateur

bestelle sich sofort das **Sylvester-Lied** bei **Gustav Berbig, Loschwitz,** erster Steinweg 22.

Großartiger Effekt garantirt!

Denkbar billigster Bezugspreis.

Vogelkäfige

in **einfachster** b. **hochelegantester** Ausstattung findet man in **reichster** Auswahl zu **billigsten** Preisen **nur** bei

Gebrüder Winkler,
Dresden-A.,
Zwingerstr., Ecke Gerberg. 1

Brodhobel
Tischmesser
Dessertmesser
Tranchirmesser
Obstmesser
Fischmesser
Küchenmesser
Scheeren aller Art
Taschenmesser
Hornbestecke

C. F. A. Richter & Sohn
Dresden, Wallstr. 7, a. d. Post.

Sehnlichster Weihnachtswunsch!

Ein junger, gebildeter u. sehr bemittelter, [illegible] Grundstücksbesitzer in Dresden, mit vorzüglichster Herzensbildung, welcher kein anderes Bedürfniß des Herzens mehr hat, als ein hübsches junges Weib sein Eigen nennen zu dürfen, bittet geehrte Damen bez. deren Eltern oder Vormünder um [illegible] ihrer werthen Adr. [illegible] Angabe der näheren Verhältnisse an die Exp. d. Bl. unter **H. F. 164.**

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

fast alle berühmt. Fabrikate, neue u. gebrauchte, denkbar grösste Auswahl in allen Preislagen unter reeller, langjähr. Garantie zu verkaufen.

Höchster Cassa-Rabatt!

Theilzahlung!

Gebr. Pianinos von 250 Mk. an.

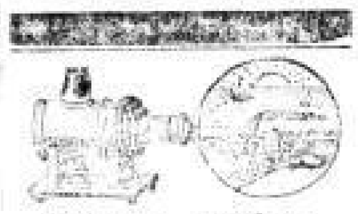
Grösste Auswahl!

Preisliste gratis!

Piano-Haus

Stolzenberg,

Dresden,
Johann Georgenallee 13.



Laterna magicas und Bilder,

selbstgefertigt, bill. als im Laden.

H. Rentzsch,
Jüdenhof Nr. 2, 2. Et.

Pianinos,

Flügel, Harmoniums, berühmter Fabrik., größte Auswahl, neu u. gebraucht, Ratenz. u. schw. mit Garantie zu verk. von 100 Mk. an oder billig

zu vermiethen.

E. Hoffmann, Amalienstr. 15, 2. Vorzügl. **Piano 100 Mk.**

Reell!

Junger Mann mit e. Einkommen von 3—4000 M., 30 J. alt, mittlerer Größe, wünscht sich mit einf., wirthsch. Mädchen, mit 5- bis 10,000 M. Vermög., baldigst glücklich zu verheirathen. Junge Damen, welche Lust zur Gastwirthschaft haben, Anhängerin d. Naturheilkunde sind u. in kleiner schöner Stadt nahe der Sächs. Schweiz leben wollen, werden ersucht, ihre Off. mit Bild unter **K. Q. 474** in die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. Verschwiegenheit ist Ehrensache. — Bild sofort zurück.

Nervenleidenden

giebt ein Geheilter aus Dankbarkeit **kostenlos** Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden. **W. Liebert,** Connewitz b. L., Nr. 387.

Lernen Sie Radfahren nur in

C. F. Bernhardt's Radfahrbahn, Reitbahnstr. 18

Piano-Großist

SYHRE

DRESDEN
Moritzstr. 18
liefert die besten Pianinos

[illegible] Garantie.

Spielkarten,

das Dutzend von **6 Mark** an bis zu **8 Mark 75 Pf.,** empfiehlt

J. G. Gärtner,
grosse Brüdergasse 2,
Ecke Schloßstraße.

Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort
vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Gravieranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr.

Gummi-Wäsche, Unterlagen, Suspensorien 2c. empfiehlt **R. Freisleben,** Dresden, **Postplatz,** Promenade.

Keine grauen

Haare mehr. **Jedermann** kann sich sofort **blond, braun** oder **schwarz** färben. **6 Wochen** anhaltend, **unschädlich,** das **Bestexistirende,** nur **echt zu haben bei R. Freisleben,** Friseur, **Postplatz 1,** zwischen der Wettiner- und Annenstraße. Flac. 1, 2 und 3 Mk.

Haar-Strähne

ohne Schnuren, zu jeder **Frisur** verwendbar, von **2 Mk.** an bei **R. Freisleben,** Postplatz.

Kleiderstoffe

aller Art

solid und billig.

28 Ernst Venus
Annenstrasse Nr. 28.

Landw. Beirath

wird billig ertheilt

zwecks Ertragserhöhung od. Verwaltungskontrolle bei beabsichtigten Gutskäufen od. Pachtungen, Betriebsänderungen und dergl. Gefl. Offerten mit **B. 11688** befördert die Exp. d. Bl.

Wärmflaschen
Wärmsteine

C. F. A. Richter & Sohn
Dresden, Wallstr. 7, a. d. Post.

Hochfeine Süßrahm-Tafel-, sowie Koch-Butter

und beste **Allgäuer**

Fett-Käse

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen.

W. Schnetzer jun.,
Kempten 9 i. Allgäu.

Händler!

Billigste Bezugsquelle in

Gratulations- und Witz-Karten! Fabrikpreise!

Stephanienstr. 41, Hof.

Waldschlösschenterrasse.

Heute öffentlicher

Familien-Abend

im neuen elektrisch beleuchteten Saale.
Grosser Blüthnerflügel. **Anfang 4 Uhr.**
Die Räume sind sehr schön und anheimelnd hergestellt. Von Getränken und Speisen biete ich das Beste und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Heinrich Donner.**

Eldorado.

Heute zum 3. Feiertag
große öffentliche Ballmusik,
ausgeführt von der Kapelle des 177. Regiments.
Anf. 4 Uhr (**Tanzverein**).
Hochachtungsvoll **Gust. Fritzsche.**

Apel's Theater!

Hotel Münchner Hof, Kreuzstrasse.
Heute Dienstag zum 3. Feiertag **2** Vorstellungen. Nachm. 3 Uhr: **Rothkäppchen.** Abends 8 Uhr: **Des alten Dessauers erste Jugendliebe.** Mittwoch geschlossen.

Zu vermiethen

per 1. Februar 1899 oder später
die Räume der ehemals Kelling'schen Maschinenfabrik,
Dampfkessel, Dampfmaschine und Transmissionen vorhanden, sowie die dazu gehörige **Villa** Zwickauerstraße Nr. 48.
Näheres im Kontor von **Krause & Baumann,** Zwickauerstraße Nr. 51.

Alaunstrasse 93

Zu Ostern 1899 die **halbe II. Etage,** besteh. aus 5 Zimmern, Küche Mädchenkammer, Keller und Bodenraum, **zu vermiethen.** Näheres Markgrafen-Straße 32. I.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen
in saubserster Ausführung
und unübertroffener Leistungsfähigkeit
5 Jahre reelle Garantie!
Strohhut-Nähmaschinen
mit Kugellagergestell, leichtester Gang.
Reparaturen aller Systeme
schnell und billig!
Grosses Lager von Schneider- und Schuhmacher-**Nähmaschinen**
Verkauf in Dresden: in der Fabrik Chemnitzerstrasse 26, Fernsprecher 794
Waisenhausstrasse 5 Fernspr. 1987 Striesenerstrasse 18 Fernspr. 500
in Löbtau, Bismarckstrasse 2
und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8

Taen Arr-Hee's

THEE's sind garant. reine **Chinesische**
vorzüglich schmeckende
Souchongs und Congous
zu Mk. **2** bis **6** per Pfd. (500 Gr.) in 1/10, 1/20, 1/4- und 1/2-Pfund-Pakete.
Stets neueste Ernte.
Taen Arr-Hee, Victoriahaus, Waisenhausstr. **Dresden-A.**

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen, Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, rothe Nasen, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen,** sowie trockene und nässende **Flechten, Ekzem** beseitigt sicher und schnell durch seine 25 Jahre bewährte Behandlungsweise
Julius Scheinich, Dresden-N., Tieckstraße 1. part.
Sprechzeit: Früh 8–9, Nachm. 2–6, Sonntags 11–1 Uhr.

Weinhandlung E. Freytag,

21 Webergasse 21,
empfiehlt als sehr preiswerth:
Weisse Weine:
Trabener 65 Pf., **Pisporter, Laubenheimer** 75 Pf., **Zeltinger, Ungsteiner** 80 Pf., **Oppenheimer** 85 Pf., **Moselblümchen, Deidesheimer** 90 Pf., **Forster, Somlauer, Hahnheimer, Wachenheimer** 100 Pf., **Rauenthaler, Brauneberger, Retzer** 120 Pf., **Marcobrunner, Josefshöfer** 140 Pf., **Magyaráder, Rüdesheimer, Scharzberger** 150 Pf., **Oligsberger** 170 Pf.
Rothe Weine:
Ofener 70 Pf., **Friedrichshöher, Médoc, Adlerberger** 80 Pf., **Szegszárder** 90 Pf., **Affenthaler, St. Julien, Adlerb. Ausst., Dalmatiner** 100 Pf., **Ober-Ingelheimer, St. Estèphe, Villányer, Vöslauer** 120 Pf., **Erlauer, Chât. Margaux** 150 Pf. **pro Flasche incl. Glas. Rum, Arac, Cognac, feine Liköre, Punsch-Essenzen, Ungar. Rothwein** vom **Faß Liter 80** u. **100,** für **160 Pf.**

Für ein Unternehmen mit über **50 Proc. Nettogewinn** werden

Kapitalisten

oder

still. Theilnehmer

gesucht. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** unter **L. B. 170.**

Theilhaber zu Bauland,

das sich durch vortheilhafte Ausnutzung um's **3fache** verzinst bei nur 4000 M. Anlage zu den schon vor längerer Zeit abgeschlossenen billigen Einkaufspreisen ges. gesucht. Off. u. **M. B. 185 „Invalidendank" Dresden.**

Kranke

jeder Art, akut und chronisch, selbst sehr **veraltete** Fälle, behandelt mit nachweislich besten **Erfolgen,** nach den Grundsätzen der **Naturheilkunde, K. Schüller,** Naturheilkund., **Plauen,** Hohestraße 6. Naturheilbad **„Zukunft".** **Prospekte** frei. **Sprechzeit:** 9–11 und 2–4 Uhr.

Pianinos

verleiht billig zu 6, 7, 8–12 M. **F. Gerold,** Salzgasse 7, 2.

Oschatzer Filzwaren

mit Filz u. Ledersohlen von
AMBROSIUS MARTHAUS
empfehlen
LANGE & JÄGER
Marienstr. 13.
„Drei Raben".

Oschatzer Filzschuhe,

elegante, warme Morgenschuhe, mit Filz- oder Ledersohle.
Leichte Filzschuhe Mk. 1,25.
Gewalkte Filzschuhe Mk. 2,–.
Tuch- und Filzstiefel.

Filzpantoffeln

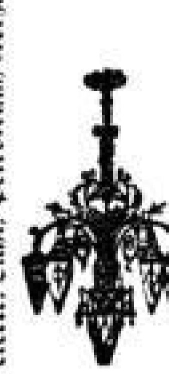
elegant, mit Sammet, Plüsch, Otter und Velour besetzt,
2 Mark bis 5 Mark.
Starke Filzpantoffeln
1,–, 1,25, 2.– Mark.
Kinder-Filzschuhe

Rich. Schubert,

Annenstrasse 12a,
vis-à-vis der Straße Am See.

Julius Schädlich

Am See 16.



Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.
Julius Schädlich, Am See 16, part. u. 1. Etg.

Pianino

Nußbaum matt und blank, für 220 Mark,
ein gutes gebrauchtes
für 330 u. 410 Mark,
empfiehlt als **besonders billig**
H. Wolfframm, Victoriahaus.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden, beliebig einzeln auswählbaren Fächern: **Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Schönschreiben, Rundschr., Deutsch** (Sprachlehre), **Briefstil, Rechtschreiben, Geometrie, Zeichnen, bes. Bauzeichnen, Litteratur, Stenogr., Geographie, Englisch, Französisch, Chemie, Physik, Volkswirthschaft, Verfassungs- u. Gesetzeskunde, Maschineschreiben, Mimeographieren.**
Getrennte Abtheilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.
Klemich'sche Handels-Akademie
u. **Höhere Fortbildungs-Schule.**
Dresden A. Moritz-Strasse Nr. 3.
Direktorial-Zimmer 2 Treppen. Teleph. der Direktion in Dresden **Amt I, 257** — der Wohnung Tolkewitz: **Amt Blasewitz 879.**

Rackow,

Altmarkt 15,
Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechsell., Maschinenschr. Prospekte kostenl.

Zither-Unterricht

ertheilt nach vorzügl., schnell zum Spiel führender Methode, gründlich **Paul Stübner,** Liliengasse Nr. 2, I. l. Honorar mäßig.

Parkschänke Plauen.

Empfehle geehrten Vereinen u. Gesellschaften, sowie Besuchern Plauens meine Lokalitäten zur gefälligsten Beachtung.
Hochachtungsvoll
M. Schleinitz.
2 neuerbaute schöne Asphalt-Kegelbahnen.
Jede Mittwoch selbstgebackene Käsekäulchen

Zum Edelweiss,

Wettinerstraße 2, part.
Heute grosses Schlachtfest.
Spezialität:
Münchner Schlachtschüsseln.
I. Actien-Culmbacher. Echt Münchner Löwenbräu in 1/2 Ltr.-Gläsern à 20 Pf., **Großvrieschener Böhmisch** à Glas 20 Pf., **ff. Feldschlößchen Lagerbier** in 1/2 Ltr.-Gläsern à 15 Pf.

Restaurant Hotel Fürst Bismarck

A. d. Frauenkirche 22
hält seine gern besuchten Lokalitäten einer geneigten Beachtung empfohlen.
Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Frühstücks-Karte zu kleinen Preisen.
Diners
(5 Gänge) à 1,50 Mk.
Auserwählte Abendkarte mit täglich wechselnden **Spezialitäten. Gut gepflegte Biere. Weine direkter Bezug.**
Hochachtungsvoll
Albin Voigt.

PRIVAT BESPRECHUNGEN

Dreyssig'sche Sing-Akademie.

Heute **Probe.** 7 1/2 Uhr Damen, 8 Uhr Herren. **Messias.** Allseitige Betheiligung erbeten.

Heute Ab. 1/2 9 Uhr **Probe** f. G.-A. N. Ch. Mitth. Allseitig. Erscheinen dring. erbeten.

Brief liegt unter **C. B. 50** postlagernd Bautznerstraße.

Albin Voigt's Weinstuben,

5 Neumarkt 5,
empfiehlt täglich abwechselndes
Stamm-Frühstück
à 40 Pfg.
Schoppen-Wein
von 25 Pfg. an.

Restaurant Hotel Fürst Bismarck

22 A. d. Frauenkirche 22
empfiehlt seine anerkannt **gute Küche,** gut gepflegten **Weine u. Biere,** comfortablen **Lokalitäten** einer geneigten Beachtung.

Sächsischer Innungs-Bote.
Billiges u. lehrreiches vielgelesenes **Handwerkerblatt.**

Zum Ball

— ein schöner Mund! — Damen lassen sich jetzt ihre Zähne verschönern und plombiren bei **Frl. Martha Rennert,** Zahnkünstlerin, **9 Amalienstr. 9.**

Sylvester!!

Naht an die letzte Nacht
Im Jahr Ihr schon gedacht,
Wie man der Zukunft Schleier
kann enthüllen?
Man schmilzt aus Blei 'ne Nuß
In seltsam Formen-Guß.
Und aller Wissensdrang wird sich
erfüllen.
Es steckt ein Kobold d'rin
Mit Geisterseherinn
Zu diesen wunderbaren Wahrsag'-
nüssen.
Geschmolzen sind sie kaum,
Ist's wie Geisterstraum:
Man fühlt sich angehaucht von
Geisterküssen.
Die Nuß, die sagt uns wahr,
So sinnig und so klar,
D'rum laßt uns schnell nach
Frauenstraße laufen.
Und laßt uns ganz geschwind,
Für Mann und Frau und Kind
Beim **Glücknuß-Horn** solch'
Wundernüsse kaufen.
Der Z.-Club.

Die anerkannt **größte Auswahl** in
Neujahrs-Karten
findet man bei **Max Köhler** (C. G. Schütze Nachf.), **große Meißnerstraße 5. J. K.**

Zähne

werden schnellstens reparirt, neue Gebisse nach neuesten Konstruktionen, mit und ohne Gaumen, schmerzlos — **ohne** Entfernung der Wurzeln — eingesetzt bei Frau **Kublinski,** Amalienstraße 22. **L.**

Nur **Bartholdt's** berühmtes
Gesundheits-Corset
ist jeder **Dame** zu empfehlen. **A.**

Wer zum Sylvesterabend echt
Horn'sche Glücksnüsse
haben will, achte darauf, daß jede Nuß den Stempel
Carl Horn's Glücksnuß
trägt. Nur mit dem Stempel versehene Glücksnüsse sind von **Glücksnuss-Horn. E.**

Theater, Concerte, 27. Dezbr.

Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße 5, I.

Kgl. Opernhaus.

Don Juan.

Oper in zwei Akten von da Ponte. Musik von W. A. Mozart.

[illegible]

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch: Der Rattenfänger von Hameln. Donnerstag: Euryanthe.

Kgl. Schauspielhaus.

Nachmittags zu ermäßigten Preisen:

Dornröschen.

Märchen mit Gesang u. Tanz in sechs Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.

[illegible]

Anfang 1/4 4 Uhr. Ende 1/2 6 Uhr.

27. Vorstellung im zweiten Abonnement.

Der Meineidbauer.

Volksstück mit Gesang in drei Akten von L. Anzengruber. Musik von Adolf Müller.

[illegible]

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 10 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

(Fernsprech-Amt 3. Nr. 3202).

Nachmittags zu ermäßigten Preisen.

Die Reise in's Märchenland.

Märchen in fünf Bildern und einem Vorspiel von Carl Wall. Musik von M. Zellinger.

[illegible]

Anfang 1/4 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends:

Gewöhnliche Preise.

Berliner Fahrten.

Große Posse mit Gesang und Tanz in sechs Bildern ... von Jul. Freund und W. Mannstädt. Musik von Julius Einödshofer.

[illegible]

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Stadtwaldschlösschen,

Postplatz.

Täglich

Grosses Concert

vom Damenorchester „Svea".

Eintritt frei. Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Hochachtungsvoll **Max Mäser.**

Lincke'sches Bad.

Heute, zum 3. Feiertage

Große Ballmusik.

Anfang **5** Uhr.

NB. Donnerstag den 19. Januar 1899 findet mein diesjähriger

grosser öffentlicher Maskenball

statt. Hochachtungsvoll **A. Henner.**

Gasthof zu Wölfnitz

Endstation der Pferdebahn Postplatz-Wölfnitz.

Elektrische Beleuchtung! Centralheizung!

Heute (3. Weihnachtsfeiertag)

Ballmusik.

Hochachtungsvoll **E. verw. Köhler.**

Letzte Pferdebahn nach Dresden (Postplatz) fahrplanmäßig Nachts 12.15.

Größtes und schönstes Ball-Etablissement

Pferdebahn bis zum Diana-Saal 10 Pf.

Den 3. Weihnachtsfeiertag

von 4 Uhr an im

Diana-Saal, Dresden-Altstadt, Jagdweg

Großer öffentlicher Ball.

Das Etablissement „Diana-Saal" ist einer der schönsten Säle, enthält großen Saal, kleinen Saal, Speisesaal, Weinstube, große Galerien, Gesellschaftszimmer, 5 Buffets u. 5 Bierausg. Ausgestellt: Die alte Stadt, als Wahrzeichen, Marktplatz, Rathhaus, Wachthurm, Zunfthaus ꝛc.

Tunnel-Restaurant.

Jeden Donnerstag u. Sonnabend Abend Frei-Concert. Ausgestellt: Neapel, Vesuv, Blumenmarkt, Diana ꝛc.

Auslegend: Sport und 15 verschiedene Zeitungen.

der Residenz.

Prunksäle zum Lindengarten

Königsbrückerstr. 121, beim Arsenal.

Heute zum 3. Feiertage, von 4 Uhr an.

Grosse Ballmusik.

Achtungsvoll **H. Franke.**

Tivoli.

Heute 3. Feiertag **Ballmusik**

von 4–7 Uhr Tanzverein.

Central-Halle.

Heute große Ballmusik.

Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **C. Beier.**

Trianon.

Heute Ballmusik.

Von 5—8 Uhr Tanzverein.

Die Verwaltung.

Coupons-Einlösung.

Sämmtliche am 1. Januar 1899 fälligen Coupons und Dividendenscheine werden bereits von jetzt ab an meiner Kasse eingelöst.

Dresden, im Dezember 1898.

Philipp Elimeyer,

Dresden, Pragerstrasse 5, I.

Enorme Auswahl. **Billigste Preise.**

Neuheiten

Neujahrskarten

auch zum Nameneindruck für Massengratulationen.

Wilh. Klemich & Co.,

12 Wallstr., schrägüber der Zahnsgasse. **Wallstr. 12.**

Schreiber's Tanz-Institut

beginnt am **9. Januar 1899** einen **nächsten Kursus.** Anmeldungen dazu werden freundlichst erbeten.

Grunaerstraße 28b, 2. **Bertha Schreiber.**

I. Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut

des Balletmeisters Giovanni Vitt Mathildenstr. 5

Den **9. Januar beginnt ein neuer Cursus.** Gleichzeitig zeigen wir hierdurch an, daß zu jeder Zeit Aufnahme in unsere Curse für Diejenigen, welche schon einen Cursus durchgemacht haben und sich noch in allen Tänzen vervollkommnen wollen, Gelegenheit geboten ist, sowie Privatstunden zu jeder Zeit, sowohl für Einzelne, wie auch im Zirkel gegeben werden.

Hotel Lingke.

Inh. **Rob. Zschäckel.**

Seestrasse — Altmarkt.

Centralheizung.

Grosses Restaurant.

Diners zu **1,25** Mk., Abonnement 20 Pf.

Heute, sowie **jeden Dienstag,** Mittags bis 3 Uhr und Abends von 6 Uhr an **Spezialität:**

Sauerbraten mit vogtländischen Klößen.

Morgen Mittwoch:

Pökelschweinsknochel mit Kloß, Kraut, Meerrettig.

Täglich **Pfahlmusschein,** 12 Stück 50 Pf.

Meinhold's Säle.

Heute zum 3. Weihnachtsfeiertage

Feiner Ball.

Sonnabend, 31. Januar

Sylvester-Ball.

Goldne Krone, Strehlen.

Heute zum 3. Weihnachts-Feiertag von 4 Uhr an

ein solennes Tanzkehlen.

NB. Sonnabend **große Sylvesterfeier** wie in früheren Jahren und bei freiem Eintritt.

Sächsischer Prinz

Heute

grosse Ballmusik.

Zum Sylvester Passe-partout Umtausch.

Hochachtungsvoll **M. Rother.**

Hotel Demnitz, Loschwitz.

Heute 3. Feiertag

feine Ballmusik.

Hochachtungsvoll **Emil Pörzsch.**

Rechtsgutachten

im Patentverletzungsstreit

Führung von

Klagen, Einsprüchen.

Chemische Abtheilung

übernimmt die wissenschaftliche und juristische Ausarbeitung von chemischen Verfahren zum Zwecke der Patentnahme für alle Zweige der Industrie. Grosse Erfolge in der medicinischen Instrumentenfabrik.

Deutsche Bank

Kapital: 150,000,000 Mk.

Reserven: 45,275,600 Mk.

Centrale: **Berlin.**

Filialen:

Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, London, München.

Depositen-Kasse in Dresden,

Fragerstrasse 2,

empfiehlt sich

zur Verzinsung von Baareinlagen,

bei täglicher Verfügung	à 3 %	Zinsen p. a.
bei monatlicher Kündigung	à 3½ %	
bei dreimonatlicher Kündigung	à 4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	à 4½ %	

zum An- und Verkaufe von Effekten,

zur Gewährung von Darlehen auf börsengängige Werthpapiere,

zur Anschaffung von Checks, Wechseln und Reise-Creditbriefen,

zum Incasso von Connossementen ꝛc.,

zur Annahme geschlossener und Verwaltung offener Depots,

zur Aufbewahrung von Silberkisten in ihrem feuerfesten Tresor.

Chemnitz i. S. 3.

Aussig a. d. E.

Spezialgeschäft für den Bau **runder Dampf-Schornsteine.**

Einmauerungen von Dampfkesseln. Reparaturen u. Schornsteinbauten ohne Betriebsstörung. Kostenanschläge gratis.

Rasirmesser, Rasirapparate, Abziehriemen

empfiehlt unter Garantie für Güte

W. Moritz Kunde, Kampischestr. 31

P. Schmelzer,

Dresden-A., Ziegelstr. 19, und **Mügeln** bei Bitterfeld, Königstrasse 99b.

Anerkannt leistungsfähigste

Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen und Fahrräder usw.

Adolph Borchardt's

Corset-Fabrik, Dresden, Ecke Moszinskystr., empf. Corset nach neuesten Façons. **Sport**-Corset, **Konfirmanden**-Corset, v. 50 Pf. ab, Corset nach Dr. **Lahmann, Meinert,** Fr. **Muche** v. 3 Mk. ab, **Reform**-Corset, **Umstands**- u. **Nähr**-Corset, v. 3 Mk. ab, **Tüll**- u. **Band**-Corset, **Geradehalter, Leibbinden,** Corset f. **starke Damen, Hygiea**-Binden, v. 50 Pf. ab. **Corset-Reparatur** u. **Wäsche.**

Schirme

werden in einigen Stunden **reparirt** u. **bezogen.**

C. A. Petschke,

Wilsdrufferstraße 17 u. Annenstr. 9 (Stadthaus)

Concerte u. Vorträge
im Januar 1899.

Arrangements und Eintrittskarten durch **F. Ries,** Kgl. Hof-Musikalienhandlg., Concert-Agentur und Piano-Magazin, Seestrasse 21 (Kaufhaus). Alleiniger Vertreter v. **C. Bechstein,** Hof-Pianoforte-Fabrik und anderer erster Firmen.

II. Kammermusik-Abend: Laura-Rappoldi-Kahrer. Eduard Rappoldi, Blumer, Remmele, Grützmacher. Montag den 2. Januar, Abds. 7 Uhr, Musenhaus. 3, 2½, 1½ Mk.

Bertrand Roth. Klavier-Abend (Beethoven's 5 letzte Sonaten). Dienstag d. 3. Januar, Abds. 7 Uhr, Musenhaus. 4, 2½, 1½ Mk.

Böhmisches Streich-Quartett. Concert. Ausführende: **Carl Hoffmann, Joseph Suk, Oskar Nedbal, Hans Wihan.** Mittwoch d. 4. Januar, Abds. 7 Uhr, Vereinshaus. 4, 3, 2, 1 Mk.

IV. Kammermusik-Abend: Stern, Petri, Swederowsky, Spitzner, v. Lilieneron. Montag d. 9. Januar, Abds. 7 Uhr, Musenhaus. 3, 2½, 1½ Mk.

Dr. Ludwig Wüllner. Lieder-Abend. Begleitung: **Dr. Georg Dohrn** aus Berlin. Dienstag den 10. Januar, Abends 7 Uhr, Musenhaus. 4, 2½, 1½ Mk.

IV. Deutscher Dichter-Abend zum Besten der Pensionskasse des Vereins „Dresdner Presse". Vortragender: **Paul Wiecke.** Mittwoch d. 18. Januar, Abds. ½8 Uhr, Musenhaus. 3, 2, 1 Mk.

Anna und Eugen Hildach. Lieder-Abend. Sonnabend d. 21. Januar, Abds. 7 Uhr, Musenhaus. 4, 2½, 1½ Mk.

Ernst Dressler (Tenor). Concert. Montag d. 23. Jan., Abds. 7 Uhr, Musenhaus. 4, 2½, 1½ Mk.

III. Philh. popul. Künstler-Concert. Solisten: **Paul Bulss** aus Berlin (Gesang), **Ferdinand von Lilieneron** (Violoncello). Orchester: **Gewerbehauskapelle.** Dienstag d. 24. Januar, Abds. 7 Uhr, Gewerbehaus. 5, 3½, 2½, 1 Mk.

Hedwig Meyer (Klavier). II. (letzter) Beethoven-Abend. Mittwoch d. 25. Januar, Abds. 7 Uhr, Musenhaus. 4, 2½, 1½ Mk.

Frieda Köhler-Grützmacher. Lieder-Abend. Mitwirkung: **Josef Kratina** (Violine). Montag den 30. Januar, Abends 7 Uhr, Musenhaus. 4, 2½, 1½ Mk.

Karten-Verkauf von 9–1 und 3–6 Uhr.

Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Sächs. Hof-Musikalien-Handlung von **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt, entgegen.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Montag den 2. Januar Abends 7 Uhr, Musenhaus,

II. Kammermusik-Abend

Laura Rappoldi-Kahrer (Klavier), **Eduard Rappoldi** (erste Violine), **Theodor Blumer** (zweite Violine), **Rudolph Remmele** (Viola), **Friedrich Grützmacher** (Cello).

Programm. Bach: Sonate E-dur, f. Pianof. u. Violine; Grammann: Pit.-Trio C-moll (zum 1. Male); Mendelssohn: Streichquartett D-dur, op. 44 Nr. 1.

Concertflügel: **Blüthner,** Pragerstrasse 12.

Sitzplätze à 3, 2½ M., Stehplätze à 1½ M. in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt, entgegen. **Kartenverkauf von 9–1, 3–6 Uhr.**

Bergkeller.

Pferdebahn Postplatz – Bergkeller Endstation.

Heute zum 3. Feiertag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere unter Leitung des Stabshornisten A. Lange.

Anfang 4 Uhr. Feines Programm. Eintritt 30 Pf.

Nach dem Concert großer Ball.

Eintrittskarten 4 Stück 1 Mark an der Kasse. Vereinsbilletts haben Giltigkeit.

Hochachtungsvoll **Edmund Dressler.**

Fernsprecher 2313 II. **A. Lange,** Stabshornist.
Wohnung: Grenadierstraße 1, 2 Treppe.

Apollo-Theater.

Elegantes Variété-Etablissement.

Heute, zum dritten Feiertage,

Grosse Gala-Extra-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Spezialitäten ersten Ranges.
Reich u. elegantes Programm. Jede Nummer vorzüglich.
Neu! **Die berühmten Gesangs-Duettisten Ada und Franz Gossmann: Carlos Torré, der beste moderne Jongleur.**

Erlaube mir ergebenst ein geehrtes Publikum speziell auf dieses vorzügliche Programm aufmerksam zu machen und bitte um regen Besuch. Achtungsvoll **C. Jul. Fischer.**
Elektrische Bahn zum und vom Theater bis ½1 Uhr Nachts.

Gewerbehaus.

Heute zum 3. Weihnachtsfeiertag

Abend-Concert

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler

mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden

Gewerbehaus-Kapelle.

Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Freikarten haben zu diesem Concert **keine Giltigkeit.**

Nächsten Donnerstag

Novitäten-Concert.

Zum Sylvester Grosses humoristisches Concert unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **Mörbis.**

Victoria Salon

Heute

2 gr. Vorstellungen.

½4 Uhr ermäßigte Preise und ½8 Uhr (gew. Preise).
Sensationell! Die 11 Staunenerregend!

Heinzelmännchen

in ihren Teutonenspielen.

Louise d'Etzane. | **Pietro Basalari.**
Mr. Albany. | **Soeurs Picchiani.**
6 british girls. | **Otto Richard.**
Tom Briarly. | **Mr. Wilfrid.**
Familie Kremo. | **Brothers Dante.**

Chas. F. Galetti mit dressirten Affen.
Im Tunnel: **Künstler-Ensemble „Farinelli".**

Central-Theater

6 Waisenhausstrasse 6.

Am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag

je 2 Vorstellungen

Nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten Preisen und Abends ½8 Uhr.

Mlle. **ARMAND'ARY,**
die berühmte Pariser Operetten-Diva,

Ephraim Thompson,
mit 3 dressirten Elephanten,

Henry de Vry's
lebende Rembrandtgemälde,

Robert Steidl,
Gesangshumorist,

Littke Carlsen,
der populäre Nigdofer,

Valentine Petit,
Reifen- und Blumentänzerin,

und das **große Dezember-Programm.**

Tageskasse von 11–2 Uhr. Abends von 6 Uhr ab.
Nachm. Anfang ½4 Uhr, Abends ½8 Uhr.

PALAST-Restaurant Dresden-A.

Ferdinandstr. 4.

Täglich Nachm. 4–½7 zu kleinen Preisen

Großes Concert

von der **Palast-Kapelle** (Orchester 40 Mann)
Direktion herzogl. Kapellmeister **Fritz Hoffmann,**
Opern- und Concertsänger **Paul Nelva,**

Nur Monat Dezember:

Die 6 Schwedinnen.

Täglich Abends 8–11 Uhr:

Grosses Doppel-Concert.

Donnerstag Nachmittag **Sinfonie.**
Sonn- und Festtags 11–1 Uhr **Mittags-Concert.**

PALAST RESTAURANT — PALAST RESTAURANT
FERDINANDSTRASSE 4 — FERDINANDSTRASSE 4

Kaiserhof, Dresden. Wiener Garten.

Während der **Weihnachtsfeiertage** ist die Ausstellung

Ein Weihnachtsmarkt in Jerusalem

von Vormittags 11 Uhr ab bis Abends 11 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Concerte der Ausstellungs-Kapellen

Mittags von 11–1 Uhr und Nachmittags von 4–11 Uhr.
Eintritt **50** Pf., Kinder die Hälfte.

Eselreiten für Kinder 20 Pf.

Zur

Oberbayrischen Gebirgsschänke

führt ein besonderer Eingang und ist dieselbe vom Eintrittsgeld befreit.

Das Comité: Moritz Canzler, Vorsitzender.

Panorama internat.

Marienstr. 20 („Drei Raben"). Bonn. 10–9 Abds.
Diese Woche: Neu! 1898 aufgenommen!

Damaskus, Land und Leute von Beirut, Libanon 2c.

Kaiser-Panorama,

Pragerstrasse 48, 1. Et.

Diese Woche auf vielseit. Verlangen: **Andrée's Ballon-Exped. z. Nordpol 1897.** Nordlandsfahrt von Bergen bis Spitzbergen. Große sensationelle Reise. — **Eintritt 20 Pf.** — **Kinder 10 Pf.**
Abonnements gelten auch Sonntags.
Geöffnet von 10 bis 9 Uhr Abends.

Redlichhaus — Eingang: Ringstrasse

KAISER-PANORAMA

Jede Woche neue Reise.

Diese Woche: Nur allgemeinen Wunsch! Über den großen

Feldzug 1870/71

nochmals mitmachen, resp. machen will, bevor ich ich.

Der Circus ist gut geheizt.

Circus Corty-Althoff,

Dresden-A., am Ende der Freibergerstrasse.

Heute Dienstag

2 Fest-Vorstellungen 2

4 und 8 Uhr.

Zum Schluss der Nachmittagsvorstellung:

Die lustigen Heidelberger.

Nachmittags hat jeder Erwachsene das Recht,
ein Kind frei einzuführen.
Zum Schluss der Abendvorstellung:

Neu! Neu! Neu! **Leben u. Treiben in den Prairien.** Grossartiges Manege-Ausstattungsstück **Neu! Neu! Neu!**

in 12 Bildern.

Besonders hervorzuheben sind:

Auffahrt eines Viererzuges auf einen 40 Fuß hohen Berg.	Sprung eines Pferdes mit Reiter über einen mit Insassen besetzten Wagen.	Ueberfall eines Eisenbahnzuges durch die Indianer.

Vorher in jeder Vorstellung:

Grossartiges neues Programm.

!! Abends für Erwachsene und Kinder volle Preise !!
Alles Nähere Plakate und Zettel.

Billet-Vorverkauf in den Cigarrengeschäften **Wolf,** Seestr. u. Pirnaisch. — Die Billets haben nur Giltigkeit zu der Vorstellung, zu welcher dieselben gelöst sind.

Tonhalle

Heute zum 3. Weihnachtsfeiertag

Grosser Weihnachts-Ball.

Von 4–½7 Uhr

freier Tanzverein,

Lange Tanz-Touren.

Schluss 12 Uhr. **Eintritt 20 Pfg.**

In Vertretung: Achtungsvoll **Ernst Tettenborn.**

Westendschlößchen.

Pferdebahn Postplatz-Plauen, Haltestelle.

Heute zum 3. Weihnachtsfeiertag

Grosse Ballmusik.

Anfang 5 Uhr.

Hochachtungsvoll **P. Pfütze.**

Verantwortl. Redacteur: Julius Schmalz in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10–12, Nachm. 5–7. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.